



Uni-Report



Foto: Neugebauer

Was Mensch und Tier verbindet

Seit Jahren betreiben das Zoologische Institut des Fachbereichs Biologie und der Zoo Frankfurt gemeinsame Forschungsprojekte. Ein Dokument dieser Zusammenarbeit ist nun eine Vortragsreihe, die mit der Schimpansenforscherin Jane Goodall prominent eröffnet wird. Im Rahmen der Zoo-Abende bzw. des Zoologischen Seminars und Hauskolloquiums des Zoologischen Instituts spricht Dr. Jane Goodall am 28. November um 20 Uhr im Großen Saal des Zoo-Gesellschaftshauses über „Chimpanzees, the living link between ‚man‘ and ‚beast“.

Jane Goodall begann 1960 mit der Erforschung der Schimpansen im tansanischen Gombe Stream National Park. Erstmals konnten Schimpansen im Freiland an Menschen gewöhnt werden, wodurch die intensive Forschung, die Goodall seit bisher 35 Jahren betreibt, möglich wurde.

Mit Affen- und speziell der Schimpansenforschung verbindet die Universität Frankfurt auch ein historisches Ereignis: Im Jahr 1913 richtete der Psychologe Wolfgang Köhler nach seiner Habilitation in Frankfurt am Main auf Teneriffa die erste Affenforschungsstation der Welt ein. Sieben Jahre lang studierte er dort das Verhalten und die Intelligenz von Schimpansen und Orang-Utans.

Jane Goodall tritt heute, 82 Jahre nach Köhlers Experimenten, vehement dafür ein, Menschenaffen Menschenrechte zu erteilen.

pb

„Frankfurter Verein zur Förderung ausländischer Studierender e.V.“ gegründet

Wenn in ihrem Herkunftsland Krieg ausbricht, der Devisentransfer gesperrt wird oder Familienmitglieder erkranken oder sterben, stehen ausländische Studierende manchmal plötzlich ohne finanzielle Unterstützung da. Um in solchen Notfällen künftig Hilfe zu leisten, hat der „Arbeitskreis Ausländerstudium Frankfurt“ einen Verein gegründet. Der als gemeinnützig anerkannte und beim Frankfurter Amtsgericht eingetragene „Frankfurter Verein zur Förderung ausländischer Studierender e.V.“ will den Studierenden Hilfe zur Selbsthilfe leisten; so sieht der Verein finanzielle Beihilfen zur Überwindung akuter Notlagen vor, etwa für Krankenversicherung oder Miete. Ein Vollstipendium kann und will der Verein nicht geben; vielmehr setzt er einen Schwerpunkt auf

Beratung und Betreuung der Studierenden zur Überwindung der Notlage.

Gegründet wurde der Verein vom „Arbeitskreis Ausländerstudium Frankfurt“, einem Zusammenschluß von Einzelpersonen und Institutionen, die in Beratung und Betreuung ausländischer Studierender in Frankfurt engagiert sind. Der Verein ist auf Spenden und Mitgliedsbeiträge angewiesen. Interessenten, die sich für den Verein und seine Arbeit interessieren, werden gerne die Satzung und weitere Informationen zugeschickt. Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 120,- Mark, für Studierende 60,- Mark.

Auskunft erteilt u. a. John-Andrew Skills, Akademische Auslandsstelle, Tel. 069/798-22263.

Personalabbau unter Protest beschlossen

137 Personalstellen, so lautet eine Vorgabe des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, muß die Universität Frankfurt in den nächsten fünf Jahren einsparen. 77 davon in der Kernuniversität, 60 im Klinikum. Über das für 1995 und 1996 geltende Stellenabzugsmodell der Kernuniversität hat der Ständige Ausschuß III nun entschieden.

Einige Leitsätze hat die Arbeitsgruppe, die der Ständige Ausschuß Ende des Sommersemesters aus seiner Mitte heraus beauftragt hatte, seinem Beschlußvorschlag vorangestellt: Von 1995 bis 1999 sollen insgesamt 100 Stellen, also jährlich 20, zum Abzug markiert werden; der Stellenbestand, der über das vom Ministerium geforderte Abzugskontingent von 77 Stellen hinausgeht, soll inneruniversitär für flankierende strukturelle Maßnahmen eingesetzt werden. Jeder Fachbereich, also auch ein NC-Fach, leistet einen Beitrag zu den Kürzungen; ausgenommen sind in diesem Jahr Fachbereiche mit weniger als 50 Stellen, die von der Stellenabgabe verschont bleiben sollen.

Beschluß einstimmig gefaßt

Weiterhin trägt jeder Fachbereich einen am Stellenbestand orientierten Proportionalabzug. Die von 1995 bis 1999 erbrachten Sparmaßnahmen der Fachbereiche sollen zudem jeweils im Rahmen einer Gesamtbetrachtung errechnet werden; d. h. die geleisteten bzw. geplanten Abzüge werden bei der jeweiligen Kürzung berücksichtigt. Sämtliche Positionen besitzen nicht zuletzt gleichen Rang, werden also unabhängig von ihrer Herkunft (etwa aus einem Hochschulsonderprogramm) behandelt.

Von den 20 Stellen, die 1995 zum Abzug markiert werden, fallen 15 dem Rotstift des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst zum Opfer; fünf Positionen sollen inneruniversitär für strukturelle Maßnahmen verwendet werden. Dazu werden vier Stellen von der Verwaltung und den Zentren abgezogen, weitere 16 Stellen von den Fachbereichen. Je eine Stelle wurde in den Fachbereichen 1, 2, 9, 10, 12, 16 und 20 bestimmt, je zwei Stellen stammen aus den Fachbereichen 14, 15 und 17 und drei Stellen aus dem Fachbereich 13. Die Stellen entsprechen — so die Vorgabe des Ministeriums —

einem Durchschnittswert von 75 500 Mark.

Das Verteilungsmodell wurde von dem mit Stellenbewirtschaftung und -abgaben befaßten Ständigen Ausschuß III am 2. November einstimmig verabschiedet.

Als Hauptdeterminanten des Stellenabzugsmodells wurden damit befürwortet: ein am Stellenbestand orientierter proportionaler Abzug und der Auslastungsgrad eines Fachbereichs; sie werden ergänzt durch eine Ausstattungs-, eine Lehr- und eine Forschungskomponente. Auf zwei Jahre besehen soll jeder Fachbereich mit mindestens einer halben Stelle beteiligt sein.

Die Lehrkomponente entsteht durch die Abweichung der Absolventenquote eines Fachbereichs zum Bundesdurchschnitt, wobei dieser Wert die abzugebenden Stellen reduzieren und erhöhen kann. Nur positiv, also in Richtung auf einen geringeren Stellenabzug, wirkt sich eine hohe Forschungskomponente aus. Den jeweiligen Forschungsbonus erhält ein Fachbereich nach seinem Anteil am Drittmittelvolumen der Universität.

Schleichende Auszehrung

Der Ausschuß verband seinen Beschluß mit einem Protest gegen den geplanten Stellenabbau. Nach jahrelanger Überlastung, die allmählich zur Normalbelastung wurde, und kleinteiligem Sparen an zukunftsorientierten Bauvorhaben bedeuteten die anstehenden Stellenkürzungen eine neue, massive Verschlechterung universitärer Arbeitsbedingungen. Auch wenn sich derzeit keine Alternative zu den verordneten Stellenkürzungen abzeichne, heißt es in der Beschlußvorlage, wolle man deutlich machen, daß die Universität mit dem Stellenabbau bedroht sei und daß sich diese schleichende Auszehrung der Hochschulen als verfehlte Strategie herausstellen werde.

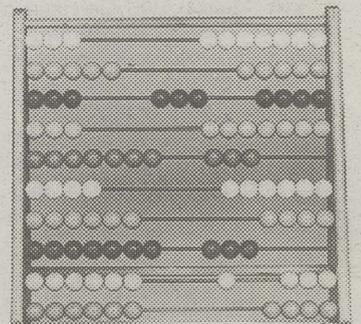
ms/pb

AUS DEM INHALT

Bibliothek am Netz
Hessens Bibliotheken bilden einen Datenverbund 2

Sexuelle Belästigung
Wer schweigt, grabscht mit 3

Lehrevaluation
Fachbereich Rechtswissenschaft zieht Bilanz 4



Personalalia 5
Studentenschaft-Wahlbekanntmachung 6
Veranstaltungen 7

Haushalt der Universität gesperrt

Das Hessische Ministerium der Finanzen hat mit Erlaß vom 24. Oktober 1995 eine Ausgaben Sperre auf alle Sachmittel verhängt. Das Rundschreiben ging am 30. Oktober in der Universität ein und wurde am 31. Oktober in der Universität bekanntgegeben. Danach dürfen mit sofortiger Wirkung nur noch solche Ausgaben bei den Hauptgruppen 5 bis 8, also etwa bei sachbezogenen Verwaltungsausgaben, bei Bauausgaben und Investitionen, geleistet werden, die vor dem Zugang des Rundschreibens bereits begründet waren.

Bei Ausgaben ohne Rechtsverpflichtung, die aber dennoch zwingend notwendig und unaufschiebbar erscheinen, muß zuvor eine Einwilligung des Hessischen Finanzministeriums eingeholt werden. Diese Zustimmung ist nur dann nicht nötig, wenn durch sofortiges Handeln eine unmittelbar drohende Gefahr abgewendet werden soll bzw. es sich um Ausgaben handelt, die unter Anlegung strengster Maßstäbe zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes nötig sind.

Ausgenommen von der Sperre sind Drittmittel und Mittel der beiden Hochschulsonderprogramme.

UR



Die Bibliothek am Netz

Künftig können sich Leserinnen und Leser per Computer einen Überblick verschaffen, in welcher Bibliothek ein gewünschter Buchtitel zu finden ist: Im neuen Informationssystem des Hessischen Bibliotheksdatenverbands sind bislang 4,3 Millionen Titel gespeichert.

Das Stöbern in Karteikarten und Blättern in Bibliographien gehört bald der Vergangenheit an: Seit das neue Informationssystem des Hessischen Bibliotheksdatenverbands am 2. Oktober 1995 in Betrieb genommen worden ist, können die 235 000 aktiven Nutzerinnen und Nutzer der angeschlossenen 28 Bibliotheken in Hessen und Rheinhessen ihre gewünschte Literatur künftig computergestützt orten, katalogisieren und ausleihen.

Möglich macht dies das Hessische Bibliothekssystem, dem die zentralen Hochschulbibliotheken des Landes Hessen, der Universität Mainz sowie wichtige andere wissenschaftliche Bibliotheken des Landes Hessen angeschlossen sind. HEBIS beginnt mit einem Bestand von 2,1 Millionen Titeln. In den kommenden Jahren sollen, auch durch Neuzugang und Nacherschaffung aus den vorhandenen Zettel-Katalogen, jeweils rund 300 000 Titel erfasst werden.

Am Jahresende werden auch die für Hessen relevanten Einträge der Zeitschriftendatenbank der Deutschen Bibliothek verfügbar sein. An einer Umsetzung des Systems auf eine graphische Benutzeroberfläche (Windows) wird ebenso gearbeitet wie an einer Schnittstelle zum World Wide Web (WWW), einem Teil des Datennetzes Internet. Langfristig wird es sogar möglich sein, komplette Textdokumente aus hessischen Bibliotheken vor Ort auf Diskette abzuspeichern und weiterzuverwenden.

Das besondere an HEBIS ist, daß Hinweise, die im Rechner eines Standortes gespeichert worden sind, automatisch für alle Nutzerinnen und Nutzer verfügbar werden. Anstatt also durch mühsames Suchen in Zettelkästen oder auf Microfiches lediglich die Bestände der örtlichen Bibliothek durchforsten zu können, können Leserinnen und Leser nun am Bildschirm die Titel aus 28 hessischen Bibliotheken abrufen. Möglich macht dies der sogenannte „Online Public Access Catalogue“ (OPAC), ein elektronisches Recherchesystem, das bereits in der Deutschen Bibliothek zum Einsatz kommt. Um den Nutzern lange Wartezeiten auf einen Bildschirm-

arbeitsplatz zu ersparen, wurden für alle angeschlossenen Bibliotheken 850 Computer angeschafft. In Frankfurt werden 285 in Betrieb genommen, davon etwa 150 für Nutzerinnen und Nutzer der angeschlossenen Bibliotheken.

Die Kosten des jetzt in Betrieb genommenen Systems betragen insgesamt mehr als 5 Millionen Mark; hinzu kommen Investitionen in den angeschlossenen Bibliotheken und Rechenzentren von mehr als 8 Millionen Mark. Die gesamten Investitionsmittel von 13 Mio. Mark wurden zur Hälfte vom Bund und dem Land Hessen getragen.

Bislang war von den einzelnen Arbeitsplätzen über das Internet zwar eine online-Recherche in Bibliotheken Nordamerikas problemlos möglich, nicht aber eine Recherche über den Bestand der zentralen Bibliothek der Universität Frankfurt, lag diese auch in Sichtweite auf der anderen Straßenseite. Recherche im Ort oder über die Straße mußte bisher im traditionellen Turnschuh-Verfahren (Aufsuchen der Kataloge im Gebäude der Bibliothek nach Fußmarsch!) erledigt werden.

Nicht möglich war im bisherigen, durch HEBIS abgelösten Bibliothekssystem außerdem die Recherche in lokalen Systemen, wie großen dezentralen Bibliotheken der Fachbereiche und Institute, und der Zugang für andere Nutzerinnen und Nutzer als die Bibliothekarinnen und Bibliothekare.

dk/st

Steiner-Lektüre

Eine kleine Gruppe von Studenten, Studentinnen und Berufstätigen trifft sich regelmäßig während des Semesters, um Texte von Rudolf Steiner zu lesen.

Wer an einer intensiven Textarbeit Interesse hat oder sich mit anthroposophischen Gedanken auseinandersetzen will, ist im anthroposophischen Lesekreis Frankfurt eingeladen.

Nähere Informationen unter Telefon 061 09/33424.

Daten zum Wintersemester 95/96

Mehr als die Hälfte aller Erstsemestler sind Frauen

Erstmals seit drei Jahren ist die Gesamtzahl der Studierenden in einem Wintersemester unter die 37 000-Marke gesunken: Wurden vor einem Jahr noch 37.516 Studierende gezählt, waren zu Beginn dieses Wintersemesters 36.881 Frauen und Männer im Besitz eines Studentenausweises der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Mit der neuen Gesamtzahl der Studierenden haben sich auch die Verhältnisse der gewählten Studienabschlüsse leicht verschoben. Zurückgegangen, und zwar um 10 Prozent, ist die Zahl der angestrebten Masterabschlüsse; im Gegenzug nahm die Zahl der Diplomabschlüsse (um 0,4 Prozent) und der Lehramter (um 0,2 Prozent) minimal zu.

Bei den Lehramtsstudiengängen entschieden sich rund 2 Prozent weniger für die Lehrbefähigung an einer Grund- bzw. Haupt- und Realschule; 2 Prozent mehr schlugen die Laufbahn eines Gymnasial- bzw. Sonderschullehrers ein. Zum Teil gegenläufiges Verhalten signalisieren die Studienanfänge-

rinnen und -anfänger: 9 bzw. 3 Prozent mehr als im vergangenen Jahr streben den Abschluß „Grundschule“ bzw. „Gymnasium“ an, eine deutliche Absage erteilen die Unineulinge dagegen den Studienrichtungen Haupt- und Realschule (—13,8 Prozent) sowie Sonderschule (—28 Prozent).

Ansonsten liegen die Unineulinge im Trend. Sie signalisieren ein geringeres Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern wie Chemie, Physik, Biologie und Geowissenschaften sowie an Mathematik. An Attraktivität gewonnen hat dagegen das Studium der Informatik: Die Studienanfängerzahlen stiegen im Vergleich zum Wintersemester 94/95 von 63 auf 103. Deutliche Zeichen setzen die Studienanfänger auch mit einem weiteren Trend: Immer mehr Frauen studieren an der Universität Frankfurt. Bilden Frauen mit 48,8 Prozent erst knapp die Hälfte aller Studierenden, so sind sie bei den Erstsemestlern mit 57,5 Prozent bereits deutlich in der Überzahl.

pb

Ausstellungen in der Stadt- und Universitätsbibliothek

Lexikograph und Feuilletonist: Frank Lennartz

Unter dem Titel „Franz Lennartz — Zeitgenosse und Sammler. Lexikograph und Feuilletonist“ präsentiert die Stadt- und Universitätsbibliothek vom 15. November bis zum 15. Dezember 1995 eine Ausstellung zu dessen Leben und Werk. Franz Lennartz selbst wird am 14. November um 17.00 Uhr die Ausstellung zusammen mit dem Schriftsteller Herbert Heckmann und dem Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki eröffnen. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, der gleichzeitig als Reader zum Thema Lexiographie der deutschen und fremdsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts gelten kann. Er kann bei der Bibliothek für eine Schutzgebühr von 25 Mark bestellt werden.

Paul Hindemith und das Ronnefeldsche Puppentheater

Vom 9. November bis 8. Dezember 1995 zeigt die Stadt- und Universitätsbibliothek im Eingangsbereich zur Musik- und Theaterabteilung (3. OG) Dokumente aus Paul Hindemiths Frankfurter Zeit. Im Mittelpunkt steht das Puppentheater der Familie Ronnefeld, das Paul Hindemith nach 1914 mit seinem Bruder Rudolf gebaut hatte. Über 100 Exponate sind zu sehen, darunter Regiebücher, Puppen und Dekorationen der Aufführungen. UR



Foto: Christoph Zöllner

Globus auf arabisch

Wer weiß schon, daß die Araber vor 11 Jahrhunderten Weltkarten fertigten, die die Welt von Skandinavien bis Ostasien verblüffend genau abbildeten? Einen nach den arabischen Koordinatengaben hergestellten, wirklichkeitsgetreu nachgebildeten Globus hat nun Prof. Dr. Fuat Sezgin (r.), Geschäftsführender Direktor des Instituts für Geschichte der Arabisch-Islamischen Wissenschaften an der Universität Frankfurt, der Goethe-Universität zum Geschenk gemacht. Das Universitätspräsident Prof. Dr. Werner Meißner übergebene, kostbare Exponat wurde in Kairo speziell angefertigt. UR

Neuer AStA-Vorsitzender

Auf einer Sitzung des Studentenparlaments am 31. Oktober wurde der Jurastudent Alexander Krebs (Giraffen) zum neuen AStA-Vorsitzenden gewählt. Die amtierende AStA-Vorsitzende Marlene Riedel (Bündnis 90/Die Grünen) war zurückgetreten und damit die rot-grüne Koalition zerbrochen, nachdem eine geschäftliche Verbindung von AStA-Vize Thomas Eggert (Jusos) mit dem die Faschingsfete Quartier Latin ausrichtenden Veranstalter öffentlich geworden war. Eggert bleibt im Amt, ein Abwahlantrag wurde von der Mehrheit der Jusos, RCDS, Giraffen und Undogmatischer Linken von der Tagesordnung genommen. UR

Dekane im Wintersemester 1995/96

Nachtrag und Korrektur

Fb. Rechtswissenschaft:
Dekan: Prof. Dr. Peter-Alexis Albrecht

Fb Humanmedizin:
Prodekane: Prof. Dr. Hans-Josef Böhles, Prof. Dr. Albrecht Encke

Region „Heimat“

Das Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie hat die Ergebnisse des Forschungsprojekts „Regionale Identität in Hessen“ vorgestellt. Unter dem Titel „Region — Heimaten der individualisierten Gesellschaft“ beleuchtet der 576 starke Band neben anderen Themen den Alltag in Hessen und die Einflüsse von Kulturpolitik, Presse und Mobilität auf die Regionen. Das von Heinz Schilling und Beatrice Ploch herausgegebene Buch ist für 40 Mark in jeder Buchhandlung erhältlich. UR

Selbstbewußt in die Prüfung

Wie gehe ich erfolgreich und ohne Streß an eine Prüfung heran? Hilfestellungen bei der Zeitorganisation, Entspannungsmethoden und Lerntechniken vermittelt ein Kurs der Katholischen Hochschulgemeinde und der Zentralen Studienberatung. Am 1. Dezember, 16 bis 21 Uhr, und am 2. Dezember, 10 bis 18 Uhr, findet der Kurs statt. Die Kosten betragen 50 Mark. Anmeldung noch bis zum 24. 11. unter Tel. 069/74 80 77. UR

Testpersonen gesucht

Für Untersuchungen zur menschlichen Wahrnehmung sucht die Diplom-Psychologin Kerstin Sander freiwillige Kandidatinnen und Kandidaten. Die Untersuchungen, die im Rahmen ihrer Doktorarbeit von November '95 bis Februar '96 stattfinden, dauern ca. 30 Min.. Interessenten wenden sich zwecks Terminabsprache an: Dipl.-Psych. Kerstin Sander Institut für Psychologie JWG- Universität Frankfurt Raum 218 A, Tel: 069/798-235 21.

Anzeige

Nochmalige Ausschreibung Quartier Latin 1996

Hiermit bieten wir allen potentiellen Interessenten nochmals an, das Quartier Latin auszurichten.

Stellen Sie Ihre Anfragen bis zum 28.11.95 an den AStA der Uni Frankfurt, z. Hd. Herrn Krebs Mertonstr. 26-28 · 60325 Frankfurt Tel 069/77 75 75 · FAX 70 20 39



Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

Moderner Staat in alter Verfassung

Hessens Verfassung wird 50 Jahre alt. Ist sie damit reif für eine Reform? Mit der Entstehung und den Perspektiven der ältesten noch geltenden Landesverfassung beschäftigen sich die 4. „Frankfurter Tage der Rechtspolitik“

Am 1. Dezember 1946, also vor 50 Jahren, haben die Hessen in einem Volksentscheid die älteste noch geltende deutsche Landesverfassung verabschiedet. Elf Tage später folgte die bayerische Verfassung und im Mai 1947 die rheinland-pfälzische Verfassung, die ihrerseits der hessischen Verfassung stark ähnelt. Das 50jährige Bestehen der hessischen Verfassung ist Anlaß für die mittlerweile vierten Frankfurter Tage der Rechtspolitik, sich der Entstehung, der Bedeutung und den Perspektiven dieser ältesten Landesverfassung Deutschlands zuzuwenden.

Wie modern soll eine Verfassung sein?

Die Veranstaltung beginnt am Vormittag des 30. November 1995 mit dem Rückblick von Prof. Joachim Rückert auf die Verfassung und ihre Entstehungsbedingungen, mit der Erörterung der realistischen Möglichkeiten einer Landesverfassung durch Prof. Michael Sachs und mit dem Versuch Prof. Hans Meyers, die Chancen für eine modernisierende Verfassungspolitik zu klären. Auf dieser Grundlage beschäftigen sich zwei Arbeitsgruppen am Nachmittag des 30. November 1995 mit weitergehenden Detailüberlegungen. Zum einen geht es um die Gestaltungsräume und Einflußmöglichkeiten einer Landesverfassung gegenüber dem Bund und gegenüber Europa, zum anderen um die Frage, inwieweit unter

dem Aspekt eines föderal gegliederten Systems gerade in Landesverfassungen Innovationspotentiale vorhanden sind, die zum Nutzen des Gesamtsystems genutzt werden könnten. Mit dem Schlußvortrag einer Kennerin der europäischen Politik soll der europäische Aspekt des Föderalismus in den Vordergrund gerückt werden. Muß eine Landesverfassung modern sein, und welche Chancen, aber auch welche Gefahren birgt eine solche Forderung? Dieser Frage wenden sich in der Podiumsdiskussion am 1. Dezember 1995 der ehemalige Staatssekretär in der Staatskanzlei unter dem Ministerpräsidenten Wallmann zu, die Chefredakteurin des Hessischen Rundfunks, der für die Rechts- und Europafragen zuständige Staatsminister und Professoren des Fachbereichs. Nachdem die neuen Bundesländer sich eine moderne Verfassung gegeben und einige andere Bundesländer, wie Schleswig-Holstein und Niedersachsen, ihre Verfassung modernisiert haben, stellt sich für die älteste Landesverfassung in der Bundesrepublik verstärkt die Frage, ob es nicht einen guten Sinn macht, die Verfassungsfrage zu einem gewichtigen Thema der Landespolitik zu machen. Vielleicht wird die Erkenntnis das Interesse an Verfassungsfragen wieder wecken, daß die langjährig geübte Praxis, Politik vorrangig mit Hilfe von Ausgaben zu betreiben, wegen der Staatsverschuldung auf allen Ebenen ihr Ende finden muß. Hans Meyer

Wer schweigt, grapscht mit

Sexuelle Belästigung — darüber sind sich alle einig — ist ein schlimmes Thema. Doch am eigenen Fachbereich, wird ebenso einmütig geschlossen, kommt sie nicht vor. Die Erfahrungen einer Frauenbeauftragten sehen anders aus

Jeder schaut zu, wenn der Kollege wieder einmal hinter einer Studentin her ist. Alle schauen weg, wenn der Vorgesetzte seiner Mitarbeiterin wieder einmal körperlich auf die Pelle rückt. Keiner glaubt, daß dies der Mitarbeiterin wirklich angenehm ist. Viele wissen, daß der Kollege Probleme mit Frauen hat. Niemand will wissen, daß inzwischen die Frauen auch Probleme mit dem Kollegen haben. Jeder weiß, daß es Professoren gibt, die ihre Studentinnen in Examenssituationen erst einmal auf den sexuellen Prüfstand stellen. Sexuelle Belästigung — das ist wirklich ein schlimmes Thema, denkt jeder. Aber Gott sei Dank nicht am eigenen Fachbereich.

Weil jeder alles weiß und niemand etwas Genaueres wissen will, fühlen sich die betroffenen Frauen zu Recht allein gelassen. Während die Grapscher, die Tätschler, die süffisanten Scherzchenmacher sich unbekümmert auf einverständiges Augenzwinkern verlassen können. Nun freuen wir uns immer, wenn wir in diesen harten Zeiten noch Solidaritätsbekundungen erleben dürfen. Wenn Freundschaften noch etwas zählen und Kollegen tapfer zueinanderhalten. Nur: Bei sexueller Belästigung sind es weiß Gott nicht die Täter, die Solidarität brauchen, sondern die Opfer.

Denn diese Frauen — die Studentin kurz vor der Prüfung, die Doktorandin mit Aussichten auf ein Projekt, die Sekretärin mit direkter Zuordnung — sie alle haben eins gemeinsam: Sie sind abhängig von demjenigen, der sie belästigt. Das kommt nicht von ungefähr. Denn sexuelle Belästigung hat ursächlich nichts mit Sex zu tun. Sondern mit Ausüben von Macht. Diese Macht wird von den Tätern gleich mehrfach

ausgespielt: Erstens suchen sie grundsätzlich Frauen, die sich aufgrund der Hierarchie nur schlecht wehren können. Zweitens haben viele der Opfer persönliche Dispositionen, die eine deutliche Gegenwehr sehr schwierig machen: in ihrer Kindheit mißbrauchte Frauen etwa sind immer wieder unter den Opfern. Drittens aber gilt nach wie vor die gute alte moralische Faustregel, daß im Zweifelsfall die Frau selbst schuld und nun im übrigen untragbar für das Institut geworden ist.

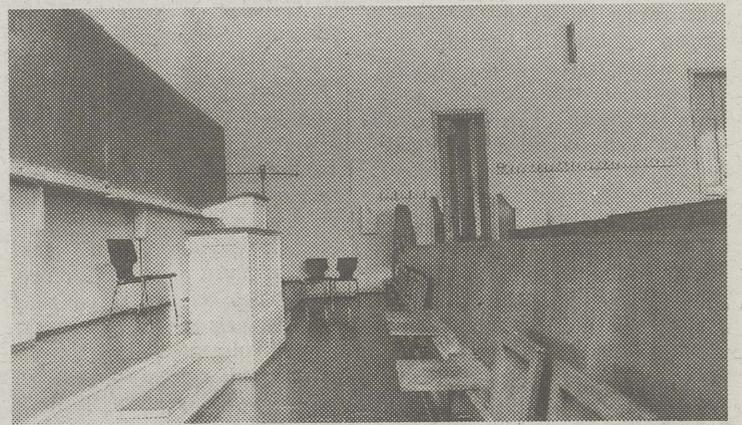
Gerade letzteres ist natürlich nicht nur den Tätern bekannt, sondern auch den belästigten Frauen. Weshalb dieser Mechanismus gleich doppelt wirkt: Die Täter können sich darauf verlassen, daß sie keine Schwierigkeiten bekom-

beitsplatz, auch noch ihren guten Ruf verloren.

Wir wollen hier nicht darüber spekulieren, warum ein Mann meint, schlüpfrige Annäherungen praktizieren zu müssen. Wir möchten aber darüber spekulieren, warum die Komplizenschaft mit

Büro der Frauenbeauftragten Dr. Angela Gies, 3. OG, Zi. 363–364, Senckenberganlage 31, 60054 Frankfurt, Fax: 798-28214

ihm immer wieder so überraschend gut klappt. Warum aus dem allgemeinen Problem der sexuellen Belästigung an dieser Universität immer wieder das private Einzelproblem einer Mitarbeiterin oder Studentin wird.



Tatort Universität: Wer sexuell belästigt, nutzt in der Regel eine überlegene Position aus

men. Und die Frauen können sich darauf verlassen, daß — wenn sie Schwierigkeiten machen — sie nur eine hauchdünne Chance haben, sich den Professor oder Vorgesetzten vom Hals zu schaffen. Andernfalls sind sie die Verliererinnen. Und haben, so altmodisch das klingen mag, neben ihrem Projekt, ihrer Prüfung, ihrem Ar-

Warum alle — Männer wie übrigens auch Frauen — immer wieder so gründlich wegschauen, weil es nicht ihr Hintern ist, an den gegriffen wird. Wir möchten aber nicht allein spekulieren. Wir bitten deshalb um Ansichten, Meinungen und Vermutungen. Per Post oder per Fax. Vielen Dank. Angela Gies

Gute Lehre auf französisch

Wer nicht dabei war, hat etwas versäumt. Was Yves Crozet, Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät unserer Partneruniversität Lyon Lumière, im ersten Vortrag der Ringvorlesungen über „Die Wandlungen der 5. Republik“ vorführte, war inhaltlich anregend, vor allem aber ein Modell für exzellente Lehre

Yves Crozets Thema: „Möglichkeiten und Grenzen des französischen Modells“. Als Franzose analysierte er die Befindlichkeiten und das unscharf gewordene Selbstbild der Franzosen, ihrer Wirtschaft, Politik und Gesellschaft im Übergang von der Ära Mitterrand zu Chirac. Sein Fazit: Trotz aller Probleme — Atomwaffenversuche, soziale Unruhen in den Vorstädten, Arbeitslosigkeit, Skandale, Attentate, schrumpfender Staatshaushalt und vieles mehr — steht Frankreich objektiv nicht viel schlechter da als Deutschland; nur subjektiv ist die Masse der Bevölkerung und ein Großteil ihrer politischen Führung derzeit verunsichert und tappt im Nebel. Von Chaos kann aber nicht die Rede sein, selbst wenn jede Form des Protests in der spezifischen französischen Tradition ihr dankbares Publikum findet: „M'enfin, on est en République!“

Die glasklare Gliederung der Vorlesung — gegen die französische „clarté“ ist eben kein Kraut gewachsen —, der freie und engagierte Vortrag, der keinen Moment der Langeweile aufkommen ließ, und das geschliffene Französisch machten diese Veranstaltung am 1. November zu einem Erlebnis. So kann gute Lehre aussehen! Davon kann man lernen.



Die Vorlesungsreihe, die im Rahmen des von der Europäischen Union geförderten MINERVA-

Programms der Universitäten Frankfurt, Lyon und Barcelona stattfindet, wird fortgesetzt. Am 22. November spricht die Psychologin Annick Houel zum Thema „Situation et évolution du statut de la femme dans la France contemporaine“; am 29. November referiert wiederum Yves Crozet über „Immigration et intégration nationale: la crise des banlieues comme révélateur“. Und am 6. Dezember hält der Politologe Paul Bacot einen Vortrag über „La situation électorale en France“. Prominente Unterstützung aus der Politik erhalten die Wissenschaftler am 24. Januar vom ehemaligen Premierminister Raymond Barre, dem amtierenden Bürgermeister von Lyon und Abgeordneten der Region Rhône-Alpes. Barre spricht über „Voyage à l'intérieur de la vie politique française“.

Wer nicht hinget, versäumt etwas. Gerhard Bierwirth

AUSLAND

ERASMUS-Stipendien im FB Gesellschaftswissenschaften

Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften bietet Studierenden der Soziologie, Politologie und Pädagogik (bevorzugt mit Wahlpflichtfach oder Nebenfach Erwachsenenbildung) mit dem Schwerpunkt Kultur und Entwicklung ERASMUS-Stipendien an. Zwischen 3 und 12 Monaten dauern die Studienaufenthalte, die in Griechenland, Großbritannien, Irland, Nordirland, Frankreich, Italien, Spanien, Dänemark und den Niederlanden durchgeführt werden können. Interessentinnen und Interessenten wenden sich an die Koordinatorinnen des Programms, Viola B. Georgi und Ingrid Bruch („Turm“, 21. Stock, Zimmer 2125, Telefon 798-23334 oder 798-22545).

TEMPUS-Programm der EU

Die seit Mai 1990 bestehenden Programme der Europäischen Union für die Hochschulzusammenarbeit mit Osteuropa (TEMPUS) sind von 1994/95 an für eine zweite Phase bis 1998 verlängert worden. Der Leitfaden für das Akademische Jahr 1996/97 liegt nunmehr vor.

Das Programm TEMPUS-Phase wendet sich an die mittel- und osteuropäischen Länder: Albanien, Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Hauptzielrichtung des Programms ist die Entwicklung des Hochschulsystems in diesen Ländern. Zuschüsse von TEMPUS-Phase gibt es für Gemeinsame Europäische Projekte (GEP) zur Entwicklung neuer Hochschulstrukturen oder Förderung der Mobilität. Weiterhin ergehen individuelle Mobilitätszuschüsse für Besuche, die der Hochschulentwicklung dienen, oder für ergänzende Maßnahmen, z. B. strategische Planungen im Hochschulbereich, Verbreitung von Ergebnissen des TEMPUS-Programms etc. Forschungsaktivitäten werden im TEMPUS-Programm nicht bezuschusst, außer wenn sie Teil des Ausbildungsprozesses (z. B. Postgraduiertenstudien) sind. Antragsberechtigt sind Hochschullehrerinnen und -lehrer, Institute und Fachbereiche mit mindestens einem Partner in einem anderen EU-Land und/oder in einem anderen Land der G-24-Gruppe und in einem der förderungsberechtigten Länder Mittel- und Osteuropas. Antragstermine für TEMPUS-Phase 1996/97:

Gemeinsame Europäische Projekte (GEP) 31. 1. 1996

Individuelle Mobilitätszuschüsse 16. 2. 1996, 14. 6. 1996

Ergänzende Maßnahmen 4. 12. 1995, 15. 5. 1996

Leitfäden für Antragsteller sowie Antragsformulare für TEMPUS-Phase sind in der Akademischen Auslandsstelle erhältlich. Ansprechpartner: John-Andrew Skillen, Telefon 798-22263, FAX 798-23983

Europa: Assistant Teacher 1996/97

Für das Schuljahr 1996/97 bietet der PAD (Pädagogischer Austauschdienst) Stellen als Assistant-Teacher in Großbritannien, Frankreich, Benelux, Dänemark, Italien, Spanien, der Westschweiz und Irland an. Das Programm richtet sich besonders an Lehramtsstudierende der Neueren Philologien, Studierende anderer geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer können sich aber ebenfalls

bewerben. Interessenten sollten sich mindestens im dritten Fachsemester befinden und über gute Sprachkenntnisse des Gastlandes verfügen. Bewerbungsschluss ist der 24. November 1995, nähere Informationen können bei der Akademischen Auslandsstelle (Sozialzentrum, 5. Stock, Zimmer 523/524) erfragt werden.

DAAD-AnglistInnenprogramm 1996/97

Für die Dauer eines akademischen Jahres (Oktober 1996 — Juni 1997) bietet der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) Studierenden der Anglistik, Wirtschaftspädagogik mit Doppel- bzw. Wahlfach Englisch sowie Studierenden der Fächerkombinationen Englisch mit anderen Nebenfächern die Möglichkeit eines geförderten literatur-, sprach- und landeskundlichen Vertiefungsstudiums an ausgewählten britischen und irischen Hochschulen. Bewerberinnen und Bewerber müssen sich zur Zeit im 2./3. Fachsemester befinden. Weitere Auskünfte sowie die Bewerbungsunterlagen sind in der Akademischen Auslandsstelle (Sozialzentrum, 5. Stock, Zimmer 523/524) erhältlich.

Frankreich-Studien

Studierende aller Fachbereiche, die sich in ihrer Abschlussarbeit bzw. Dissertation einem frankreichbezogenen Thema widmen, können sich bei der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität e.V. für ein Stipendium bewerben. Die Stipendien in Höhe von 1000 Mark für Studierende und 1200 Mark für Graduierte wurden von Erben des verstorbenen Industriellen und Mäzens Ernst A. Texes zu seinem Gedächtnis gestiftet. Die Förderungsdauer beträgt — abhängig vom Studien- bzw. Forschungsvorhaben — zwischen 6 und 12 Monaten. Nicht berücksichtigt werden können Studierende der Fachbereiche Medizin und Zahnmedizin. Zur Bewerbung müssen vorliegen:

— eine ausführliche Begründung des Forschungsvorhabens (aus diesem sollte die Notwendigkeit eines Studienaufenthalts an einer französischen Hochschule oder Forschungseinrichtung hervorgehen),

— ein tabellarischer Lebenslauf,

— ein Fachgutachten eines/einer Hochschullehrers/Lehrerin,

— der Nachweis guter Französischkenntnisse,

— eine zusammenfassende Darstellung universitärer Leistungsnachweise.

Über Bewerbungsunterlagen verfügt die Akademische Auslandsstelle (Sozialzentrum, 5. Stock, Zimmer 523/524), Bewerbungsschluss ist der 26. Januar 1996. UR

Erster Bauabschnitt im Klinikum beendet

Am 26. Oktober wurde im Uniklinikum der Abschluss des ersten Bauabschnitts zur Sanierung des Zentrums der Kinderheilkunde gefeiert. Dank der Hilfe von Bund und Land in Höhe von 33 Mio. Mark und 1,2 Mio. Mark Spendengeldern sind die Stationen nun mit den modernsten Geräten ausgerüstet. So wird im Bereich Pädiatrische Hämatologie und Onkologie eine Kinderkrebstation mit 19 Betten eingerichtet, in der zusammen mit den Kindern Begleitpersonen aufgenommen werden können. UR

Was wir aus Lehrevaluationen lernen können

Seit drei Semestern befragt die Fachschaft Rechtswissenschaft Kommilitoninnen und Kommilitonen per Fragebogen, was sie von Vorlesungen ihrer Dozenten halten. Vor kurzem wurde Bilanz gezogen.



„Hat sich der Besuch der Veranstaltung für Dich gelohnt“, „konntest Du der Darbietung des Stoffs gut folgen“ und „gab es genügend Beispiele“? Anders als die bundesweite „Prüf den Prof“-Aktion verzichten die Fachschaftler des Fachbereichs Rechtswissenschaft auf Ranglisten nach Notenskalen und fordern statt dessen zu kurzen Stellungnahmen auf. Die Antworten fallen meist kurz und bündig aus: „Zu schnelles Tempo, nicht gut strukturiert“, heißt es in den studentischen Statements; oder auch „Die beste Vorlesung im Semester!“.



Im Gegenzug haben die Lehrenden die Chance, ihr studentisches Auditorium zu beurteilen. Da kann die Antwort zur Beteiligung der Studierenden schon mal lauten: „vorwiegend passiv“ und „Wissensstand miserabel“.

Je differenzierter die Fragebögen, desto aussagekräftiger sind die Antworten, haben die Fachschaftsvertreter erfahren. So ist zu dem einen Fragebogen bereits ein zweiter für Erstsemesterler hinzugekommen, an drei weiteren — etwa für fortgeschrittene Studierende und Vorlesungsabbrecher — wird gearbeitet.

Um ihre Fragebögen noch spezieller auf die Studien- und Lehrverhältnisse zuschneiden zu kön-

nen, holten Fachschaft und der für Studienfragen verantwortliche Studiendekan, Prof. Dr. Ingwer Ebsen, am Ende des Sommersemesters öffentlich Meinungen aus dem Fachbereich ein. Und die fielen beim studentischen und wissenschaftlich-professoralen Publikum durchaus positiv aus. Den

Schritt zur „allgemeinen Akzeptanz“, meinte Dekan Hans-Peter Benöhr, hätten die Studierenden mit ihrer Fragebogenaktion „bravourös genommen“. Nun fehle noch — und mit dieser Ansicht blieb Benöhr nicht allein —, daß die Ergebnisse in den Veranstaltungen auch gemeinsam diskutiert würden. Einen Grund für die fehlende Dialogbereitschaft sahen Studierende wie Lehrende darin, daß die Fragebögen erst gegen Semesterende von der Fachschaft verteilt und über die Semesterferien ausgewertet würden. Startete die Frageaktion dagegen gleich im ersten Drittel der Vorlesungszeit, ließe sich schon am Semesterende Bilanz ziehen.

Zumindest eine Anfrage wert war manchem Lehrenden, ob die Fachschaft überhaupt ausreichend geschult für eine Auswertung derart komplexer Daten sei. Schließlich bekomme man als Lehrender nur eine Kurzfassung zu Gesicht. So äußerten denn mehrere Dozenten ihr Interesse, die Antworten der Studierenden gleich ungefiltert einsehen zu können.

Den Rahmen der Fragen noch weiter zu stecken und auch die

didaktische Form „Vorlesung“ auf den Prüfstand zu stellen, regte Helga Deppe-Wolfinger, Professorin am Fachbereich Erziehungswissenschaft, die Fachschaftler an. Warum nur bewerten, ob ein Professor gute Reader erstellt, sein Manuskript mit anregender Munterkeit präsentiert und ein Wissensgebiet übersichtlich kartographiert? Für Studierende könne sehr wohl von Interesse sein, meinte Helga Deppe-Wolfinger, die als Vizepräsidentin auch die Lehr- und Studienangelegenheiten der Hochschule betreut, ob eine Lehrende, ein Lehrender von der frontalen Vorlesung abweiche und andere Formen der Wissensvermittlung und -aneignung praktiziere.

Zahlreich waren also die sachlichen Anregungen des Bilanzgesprächs, ungewiß blieb allein, ob die finanzielle Förderung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst fortgesetzt wird. Und auch, ob sich weiterhin so engagierte Studierende wie Felix Arndt, der derzeitige Geschäftsführer der Fachschaft Jura, und andere finden werden, die die Kontinuität des Projekts garantieren.



Wer sich für die Erfahrungen der Fachschaftler interessiert, kann sich unter Tel. 798-28290 bzw. im Juridicum, Raum 104, an sie wenden. pb

100 Jahre Psychoanalyse

Die Psychoanalyse wird 100 Jahre alt. Anlaß für das Sigmund-Freud-Institut und das Frankfurter Psychoanalytische Institut, in einem Symposium Geschichte und Aktualität dieser Disziplin zu beleuchten.

1895 haben die Wiener Ärzte Sigmund Freud und Joseph Breuer die „Studien über Hysterie“ publiziert. Dieses Buch markiert die Geburtsstunde der Psychoanalyse. Es ist der Beginn einer Wissenschaft, die sich mit der Erforschung des Unbewußten beschäftigt, als Psychotherapieform weitreichende Maßstäbe setzt und einen nachhaltigen Einfluß auf Kultur und Gesellschaft des 20. Jahrhunderts hat.

Die öffentliche Veranstaltung „100 Jahre Psychoanalyse“, die am 10. Dezember in den Räumen der Universität Frankfurt stattfindet, handelt nicht nur von der wechselvollen Geschichte der Psychoanalyse; sie will vor allem auch die Aktualität der Psychoanalyse zur Diskussion stellen. Und an Diskussionsstoff haben die Veranstalter mit den Themen für die Arbeitsgruppen ein breites Spektrum zusammengetragen: Es reicht vom Bild der Frau in der Psychoanalyse über das Verhältnis der Psychoanalyse zur Traumforschung, zur Bildenden Kunst und Politik, zur Psychosomatik,

Therapieforschung und Psychopathologie der Ost-West-Vereinigung bis hin zur Öffentlichkeit. Der Präsident der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung, Prof. Dr. Otto F. Kernberg, New York, wird über Beiträge der Psychoanalyse zur Massenpsychologie und Ideologiebildung sprechen. Unter den Referenten sind auch Wissenschaftler der Universität Frankfurt vertreten wie etwa Prof. Dr. Christa Rohde-Dachser, Prof. Dr. Klaus Herding und Dr. Thomas Röske.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen (Beginn: 10. Dezember, 10.00 Uhr in der Aula) ist kostenlos. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Auskünfte erteilen Falk Berger und Jutta Hain-Gaumann, Sigmund-Freud-Institut, Tel. 97 1204-0. UR

Die Stadt- und Universitätsbibliothek und die Senckenbergische Bibliothek haben in der Zeit vom 27. Dezember bis zum 31. Dezember 1995 geschlossen. UR

Uni-Report Wahlausgabe

Die Stellungnahmen für die Wahlausgabe am 10. Januar 1996 müssen bis 15. Dezember 1995 in der Redaktion des Uni-Reports eingehen (auf Diskette in ASCII-Format). Die Statements sollten nicht mehr als 50 Zeilen à 60 Anschläge umfassen. Ein Signet kann zusätzlich mitgeliefert werden.

KOLUMNE

Schlag nach bei Duden!

Daß die Reform der Rechtschreibung auch ein Akt der Nächstenliebe gegenüber den vielen orthographisch Schwachen sein soll, ist ein starkes Argument für die Reform. Ob sich diese Hoffnung allerdings erfüllt, muß nicht nur wegen mancher Klippen bezweifelt werden, die auch eine Reform nicht beseitigen wird. Wie wird sich etwa die neue Rechtschreibung zwischen Varianten entscheiden, die auch bei Frankfurter Hochschullehrern völlig wild im Umlauf sind. Zum Beispiel: schreibt man nun „Reflection“, „Reflektion“ oder „Reflexion“? — Nun gut, jeder weiß, was gemeint ist: das könnte reichen. Aber was macht man, wenn selbst Profis nicht mehr zwischen „Intention“ und „Intension“ unterscheiden können? — Die nächste Stufe wäre wohl, Lessing mit Lessing zu verwechseln! Lin Gua

Neu berufen

Monika Knopf

Nach dem Studium der Psychologie an der Universität Mannheim arbeitete Monika Knopf an der Universität Heidelberg im Arbeitsbereich Entwicklungspsychologie/Pädagogische Psychologie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und später als Hochschulassistentin. Seit 1981 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für psychologische Forschung, bevor sie 1995 auf die Professur für Entwicklungspsychologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität berufen wurde. Ihre Promotion zum Dr. phil. erfolgte im Jahre 1986 an der Universität Heidelberg, wobei sie sich in ihrer Dissertation mit Veränderungen des verbalen Gedächtnisses im Verlauf des Erwachsenenalters und höheren Alters befaßte. Ebenfalls an der Universität Heidelberg wurde sie im Jahre 1992 für das Fach Psychologie habilitiert. Ihre Habilitationsschrift untersucht die Funktionsweise des Gedächtnisses für eigene Handlungen sowie Entwicklungsveränderungen des Gedächtnisses für Handlungen im Verlauf der Lebensspanne.



Monika Knopf

Gegenwärtig befaßt sich Frau Knopf besonders intensiv mit drei Arbeitsschwerpunkten: In einem ersten Forschungsbereich geht es um eine Fortführung ihrer früheren Arbeiten zur Entwicklung des kognitiven Systems (Lernen, Denken, Gedächtnis) bei Kindergarten-, Schulkindern, jüngeren und älteren Erwachsenen; ein zweiter, neu aufzubauender Arbeitsbereich setzt sich mit der Frage auseinander, über welches (angeborene) Wissen Säuglinge bereits verfügen; in einem dritten Forschungsprogramm sollen Fragestellungen zum Aufbau intuitiven Wissens über physikalische Phänomene weiterverfolgt werden, wie sie bereits vor der Berufung von Frau Knopf in der Arbeitseinheit Entwicklungspsychologie untersucht wurden. UR

IMPRESSUM

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. Herausgeber: der Präsident der Universität Frankfurt am Main. Redaktion: Pia J. Barth (verantwortl.), Mitarbeit: Sven Stillich, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Universität, Senckenberganlage 31, 60054 Frankfurt am Main, Telefon: 069/798-22531 oder -22472, Telex: 413932 unif d., Telefax: 069/798-28530.

Vertrieb: Karl-Ludwig Winter, Druckzentrum der Universität, Telefon: 069/798-23631. Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 60266 Frankfurt am Main.

Der UNI-REPORT ist unentgeltlich. Für die Mitglieder der „Freunde und Förderer der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.“ ist der Versandpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider. Der UNI-REPORT erscheint alle drei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt.

Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Neu berufen

Gine Elsner

Gine Elsner (1943) studierte an der Universität Hamburg Medizin, wo sie 1970 promovierte. 1973 legte sie an der Freien Universität Berlin die Diplomprüfung für Soziologie ab und erhielt den akademischen Grad einer Diplomsoziologin. 1990 erhielt Frau Prof. Elsner von der Ärztekammer Bremen die Anerkennung als Arbeitsmedizinerin. Am 1. Februar 1995 übernahm Frau Prof. Elsner die mit der Professur verbundene Leitung der Abteilung für Arbeitsmedizin im Zentrum der Psychosozialen Grundlagen der Medizin am Universitätsklinikum Frankfurt.

Gegenstand der Forschungen von Frau Prof. Elsner auf dem Gebiet der psychosozialen Faktoren der Arbeitswelt sind vor allem Untersuchungen über die Schädlichkeit der Nachtschichtarbeit, insbesondere der Zusammenhang zwischen Nachtschichtarbeit und der Entstehung von Herzinfarkten. Einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit stellt die Erforschung von arbeitsbedingten Komponenten bei der Entstehung degenerativer Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates dar. Des Weiteren befaßt sich Frau Prof. Elsner mit den sozialen zwischenmenschlichen Bedingungen am Arbeitsplatz. Über die sozialwissenschaftlichen Methoden ihrer Arbeit hinaus ist Frau Prof. Elsner bestrebt, eine arbeitsmedizinische Epidemiologie auf der Basis von Fall-Kontroll-Studien zu etablieren. UR

Gerhard Illing

Seit Beginn des Wintersemesters lehrt Gerhard Illing an der Professur für Wirtschaftstheorie am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Schwerpunkt seiner Forschungen ist die mikroökonomische Fundierung der Makroökonomie, insbesondere der Bereich von Geld- und Kapitalmärkten. Ziel ist die Anpassung der in der Industrieökonomie entwickelten Regulationstheorie auf Fragen der Regulierung von Geldpolitik und Finanzmärkten. UR



Gudrun Langer

Gudrun Langer

Slavische Literaturwissenschaft lehrt Gudrun Langer seit diesem Semester im Fachbereich Ost- und Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften. Ihre Forschungsschwerpunkte im Bereich der Russistik sind die Romantik, das Werk Gogols und die historische Moderne, die Studien zur tschechischen Literatur gelten dem Barock und der Phase der sogenannten „Nationalen Wiedergeburt“. Die Lehre erstreckt sich auf die russische, tschechische und polnische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. UR

KURZ NOTIERT

Prof. Dr. Notker Hammerstein, Historisches Seminar am Fachbereich Geschichtswissenschaften, wurde während des diesjährigen Internationalen Historiker-Kongresses in Kanada zu einem der Vizepräsidenten der Commission internationale pour l'histoire des universités gewählt.

Privatdozent Dr. Ronald G. Kecks habilitierte sich im Juni 1995 mit der Schrift „Domenico Ghirlandaio und die Malerei der Florentiner Renaissance“ und erhielt die Lehrbefähigung für das Fach Mittlere und Neuere Kunstgeschichte.

Ursula Olbrich, Institut für Physische Geographie, feierte am 30. September ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

Prof. Dr. Roland Prinzinger, Zoologisches Institut am Fachbereich Biologie, übernimmt ein gemeinsames Forschungsprojekt mit Prof. Dr. D. Weihs von der Technion University in Haifa/Israel. Forschungsgegenstand sind die energetischen und thermoregulatorischen Bedingungen des Vogelzugs an freifliegenden Tieren, die mit Satellitentelemetrie und anderen modernen telemetrischen Methoden ermittelt werden. Die „German Israeli Foundation For Scientific Research And Development“ fördert das Projekt für drei Jahre mit 300 000 Mark.

Prof. Dr. Hans Georg Ried, Emeritus am Fachbereich Chemie, wurde am 10. Oktober 1995 anlässlich der 50-Jahr-Feier der Polnischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften zu Lodz mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet. Walter Ried ist seit 1989 Ehrendoktor dieser Akademie und steht seit 1954 in enger wissenschaftlicher Kooperation mit den polnischen Kollegen.

Privatdozent Dr. Thomas Schäfer habilitierte sich im Mai 1995 mit der Schrift „Studium zum Realitätsgehalt des Griechischen Krieger- und Schlachtbildes in Klassischer Zeit“ und erhielt die Lehrbefähigung für das Fach Klassische Archäologie.

Birgit Schulze, Senckenbergische Bibliothek, feierte am 4. Oktober ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

Ingeborg Steiger, Institut für Mikrobiologie am Fachbereich Biologie, feierte am 1. August ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Prof. Dr. Rudolf Steinberg, Institut für Öffentliches Recht am Fachbereich Rechtswissenschaft, wurde am 16. Juni zum Ordentlichen Mitglied des neu konstituierten Verfassungsgerichts des Freistaats Thüringen gewählt.

IBM-Kugelkopf „Orator 10 mehrsprachig“ (im Handel nicht mehr erhältlich) wird dringend gesucht von der Fachbereichsbibliothek 4 - Erziehungswissenschaften - Turm, 15. Stock, Raum 1501, Telefon 798/22007. Wer kann helfen?

Uni-Report-Termine für das Wintersemester 1995/96

Ausgabe	Redaktionsschluß	Erscheinungstag
11/95	22. 11. 1995	6. 12. 1995
12/95	28. 12. 1995	10. 1. 1996
	15. 12. 1995 für die Wahl-Stellungnahmen	
13/95	17. 1. 1996	31. 1. 1996

Immobilien-gesellschaft



Auszug aus unserem aktuellen Immobilienangebot

„Wohnpark Nauen“ - Geschlossener Immobilienfonds - Mit staatlicher Förderung (1. Förderweg Brandenburg). Beteiligung ab DM 20.000,- Eigenkapital - Wohnungsbezogene Beteiligung möglich

Hier entstehen Wohnungen mit durchdachtem Planungskonzept. Nauen bietet, nur 20 km westlich von Berlin entfernt, mit sehr guter Verkehrsanbindung im Verwaltungsmittelpunkt des Havellandkreises in landschaftlich reizvoller Umgebung, einen hohen Freizeitwert.

Es erwarten Sie hohe Einkommenssteuersparnisse durch 50%ige Sonder-Abschreibung nach dem FörderGG auf die Gebäudeanschaffungskosten sowie eine **30-jährige Sicherheit durch staatliche Förderung** und eine **Mietgarantie von 5 Jahren**. Die einfühlsame Architektur und die überdurchschnittliche Ausstattung sind weitere Pluspunkte. **130% Verlustzuweisung in 1995/96, bezogen auf das Eigenkapital. Das Eigenkapital kann überwiegend aus ersparten Steuern realisiert werden.**

Wohnresidenz „Mozartpark“ Offenbach

Hier stimmt das Preis-Leistungsverhältnis

In sehr guter Lage von Offenbach werden Ihnen die einrichtungsfreundlichen Grundrisse das Wohnen zur Freude machen. Die Finanzierung über ein limitiertes Sonderkontingent günstiger Baudarlehen läßt Ihren Wohntraum schon bald Wirklichkeit werden. Fertigstellung Ende 1995/Anfang 1996.

Z.B.: 2-Zi. DM 307.600,- und TG-Platz DM 19.800,- = DM 327.400,-

Bad Homburg Stivolle Architektur

Die 2-, 3- und 4-Zimmer-Eigentumswohnungen sowie die komfortable Penthouse-Wohnung, zeichnen sich nicht durch ihre hervorragende Bauqualität sondern auch durch die gelungenen Grundrisse aus und überzeugen auf Anhieb durch ein erhabenes Wohngefühl. Fertigstellung Ende 1995/Anfang 1996.

Z.B.: 2-Zi. -ETW DM 293.240,- und TG-Platz DM 29.900,- = DM 323.140,-

Immobilien-gesellschaft der Frankfurter Sparkasse mbH
Telefon (069) 97908-0 • Telefax (069) 97908-199

WANTED!

Um was geht's?

ARBEITEN FÜR EINE AGENTUR
ALS FREIBERUFLER
AM TELEFON

Um wen geht's?

DU KANNST ÜBERZEUGEN
DICH AUF MENSCHEN EINSTELLEN
DU HAST PC-ERFAHRUNG UND
DU BIST ZUVERLÄSSIG
DANN RUF UNS AN: 06196 / 596-128

FutureCom

Marketing - Informationssysteme,
Telemarketing - Data Base Technologie
Industriestraße 30-34 • 65760 Eschborn

Studentenschaft-Wahlbekanntmachung

für die Wahlen zum StudentInnenparlament und zu den Fachschaftsräten im Wintersemester 1995/1996

Vorprüfungstermin:

29. November 1995, 13—15 Uhr:
Senckenberganlage 31, Raum 251, 2. OG (Juridicum)

Létzter Termin für die Einreichung der Wahlvorschläge:

6. Dezember 1995, 17.00 Uhr
Senckenberganlage 31, Raum 251

Zulassung der Listen und Beschlüsse über Widersprüche gegen das WählerInnenverzeichnis:

07. Dezember 1995, 14.00 Uhr
Senckenberganlage 31, Raum 251

Briefwahlschluß:

22. Januar 1996, 16 Uhr

Urnenwahl:

29. Januar bis 31. Januar 1996
jeweils von 9.00 bis 15.00 Uhr

Öffentliche Stimmauszählung: für die StudentInnenparlamentswahl:

1. Februar 1996 ab 16.00 Uhr, Hörsaal I für die Fachschaftsratswahlen:

5. Februar 1996 ab 10.00 Uhr, Raum 251, Senckenberganlage 31, Juridicum

Gemäß § 65 Abs. 3 des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) vom 06. 06. 78 (GVBl. I S. 319) und gemäß §§ 16 bis 29 der rechtsaufsichtlich erlassenen Satzung der StudentInnenschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (SaSt) vom 22. 02. 94 (StAnz. S. 889) in Verbindung mit der Wahlordnung für die Wahlen zum Konvent, zu den Fachbereichsräten sowie zu anderen Gremien der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (WO) vom 19. 6. 91 (ABL HMWK S. 830) werden die Wahlen zum StudentInnenparlament und zu den Fachschaftsräten gemeinsam mit den Wahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten durchgeführt.

Die Mitglieder des StudentInnenparlamentes und der Fachschaftsräte werden in allgemeiner, freier, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl (Listenvahl) gewählt. Hierbei hat jede(r) Wahlberechtigte für StudentInnenparlament und Fachschaftsratswahl grundsätzlich jeweils eine Stimme. Liegt für eine Wahl nur ein zugelassener Wahlvorschlag vor, findet Persönlichkeitswahl statt; jede(r) WählerIn hat hierbei so viele Stimmen, wie VertreterInnen zu wählen sind; Stimmenthaltung ist unzulässig.

1. Wahlberechtigung (aktives und passives Wahlrecht)

a) Für die Wahl zum StudentInnenparlament ist jede(r) immatrikulierte StudentIn, der/die im WählerInnenverzeichnis eingetragen ist, wahlberechtigt.

b) Für die Wahl zu den Fachschaftsräten ist jede(r) immatrikulierte StudentIn nur in dem Fachbereich, dem er/sie wahlrechtlich — entweder aufgrund der eigenen Option oder der automatischen Zuordnung — angehört und in dessen WählerInnenverzeichnis er/sie eingetragen ist, wahlberechtigt.

2. WählerInnenverzeichnis

Das WählerInnenverzeichnis für die StudentInnenparlaments- und die Fachschaftsratswahlen wird am 06. 12. 1995 um 17.00 Uhr geschlossen; es liegt am selben Tage ab 9.00 Uhr im Raum 251, 2. OG, Senckenberganlage 31, zur Einsichtnahme aus. Einspruch kann während der Offenlegung schriftlich beim Wahlausschuß eingelegt werden. Über die Einsprüche gegen die (Nicht-)Eintragung ins WählerInnenverzeichnis wird am 7. 12. 1995 ab 14.00 Uhr in öffentlicher Sitzung (Ort: Raum 251, 2. OG, Senckenberganlage 31) entschieden. In das WählerInnenverzeichnis werden von Amts wegen alle StudentInnen aufgenommen, die sich bis zum 23. 10. 1995 zurückgemeldet bzw. immatrikuliert haben. Bis zur Schließung des WählerInnenverzeichnisses am 06. 12. 1995 um 17.00 Uhr besteht noch die Möglichkeit der nachträglichen Eintragung durch den Wahlausschuß auf dem Wege des Einspruches.

3. Vorschlagslisten

Formblätter sind beim Wahlamt, Senckenberganlage 31, 3. OG Raum 354-355 sowie beim AStA, StudentInnenhaus, Jügelstr.1, EG (Campus) erhältlich.

a) für die Wahl zum StudentInnenparlament

Wahlvorschläge (Listen) für die Wahl zum StudentInnenparlament müssen bis spätestens 06. 12. 1995 um 17.00 Uhr beim Wahlausschuß, Raum 251, 2. OG, Senckenberganlage 31, eingereicht werden. Bis zum 05. 12. 1995 können Vorschlagslisten beim Wahlamt (Senckenberganlage 31, 3. OG, Raum 354-355) abgegeben werden. Ein Wahlvorschlag besteht aus einer Liste von mindestens

drei KandidatInnen mit festgelegter Reihenfolge, die sich unter einheitlicher Bezeichnung zur Wahl stellen. Ein(e) Wahlberechtigte(r) kann nur auf einer Liste kandidieren. Nach Möglichkeit soll für jede(n) BewerberIn ein(e) StellvertreterIn benannt werden. Zusammen mit der Vorschlagsliste sind die schriftlichen Einverständniserklärungen der in ihr genannten BewerberInnen zur Kandidatur auf diesem Wahlvorschlag vorzulegen.

Listen, die nicht bereits bisher im StudentInnenparlament vertreten waren, können nur dann zur Wahl zugelassen werden, wenn mindestens 50 Wahlberechtigte durch Unterschrift und Angabe ihrer vollständigen Anschrift und Fachbereichszugehörigkeit den Wahlvorschlag unterstützen. Jede(r) Wahlberechtigte kann nur einen Wahlvorschlag unterstützen; eine Kandidatur auf einem Wahlvorschlag gilt zugleich als Unterstützungserklärung. Über die Zulassung der eingegangenen Wahlvorschläge wird am 7. 12. 1995 ab 14.00 Uhr in öffentlicher Sitzung (Ort: Raum 251, 2. OG, Senckenberganlage 31) entschieden.

b) für die Wahl zu den Fachschaftsräten

Die Wahlvorschläge für die Wahlen zu den Fachschaftsräten bestehen aus Listen mit beliebig vielen KandidatInnen mit festgelegter Reihenfolge; die Listen sind bis spätestens 6. 12. 95 um 17.00 Uhr beim Wahlausschuß, Raum 251, 2. OG, Senckenberganlage 31, einzureichen. Bis 5. 12. 1995 können Vorschlagslisten beim Wahlamt (Senckenberganlage 31, 3. OG, Raum 354-355) abgegeben werden. Hier kann ein(e) Wahlberechtigte(r) oder ein(e) StellvertreterIn nur auf einer Liste kandidieren. Nach Möglichkeit soll für jede(n) BewerberIn ein(e) StellvertreterIn benannt werden. Zusammen mit der Vorschlagsliste sind die schriftlichen Einverständniserklärungen der in ihr genannten BewerberInnen zur Kandidatur auf diesem Wahlvorschlag vorzulegen.

Über die Zulassung der eingegangenen Wahlvorschläge wird am 7. 12. 1995 ab 14.00 Uhr in öffentlicher Sitzung (Ort: Raum 251, 2. OG, Senckenberganlage 31) entschieden.

Die Zahl der Mitglieder in den Fachschaftsräten ergibt sich aus § 40 SaSt.

4. Vorprüfungstermin

An diesem Termin werden die bis dahin eingereichten Wahlvorschläge vom Studentischen Wahlausschuß auf ihre Vollständigkeit geprüft. Nachbesserungen sind dann noch bis zum 6. 12. 1995, 17.00 Uhr, möglich. Es wird dringend geraten, diese Gelegenheit wahrzunehmen.

5. Briefwahl

Allen Wahlberechtigten werden die Briefwahlunterlagen von Amts wegen zugesandt. Die Briefwahlunterlagen werden spätestens bis zum 8. 1. 1996 zur Post gegeben. Auf die Anleitung zur Briefwahl (siehe Rückseite des Wahlscheins) wird besonders hingewiesen.

Für die Briefwahl gilt die Stimmabgabe als rechtzeitig erfolgt, wenn die Wahlunterlagen bis spätestens 22. 1. 96 um 16.00 Uhr beim Wahlamt eingegangen sind. Sie müssen entsprechend rechtzeitig zur Post gegeben oder bis zum Briefwahlschluß in einen der aufgestellten Wahlbriefkästen eingeworfen werden.

Poststelle der Universität (Senckenberganlage 31, EG, Briefkasten durchgehend geöffnet)

Poststelle des Klinikums (Verwaltungsgebäude, Raum 9, EG, Öffnungszeiten Mo-Do 9.00—15.00 Uhr, Fr 9.00—13.00 Uhr)

Dekanat des Fachbereichs Biologie (Feldbergstr. 42, 1. OG, Öffnungszeiten Mo-Do 7.30—16.00 Uhr, Fr 7.30—14.00 Uhr)

Dekanat des Fachbereichs Chemie (Niederurseler Hang, Marie-Curie-Str. 11, 2. OG, Raum B 210, Öffnungszeiten Mo-Do 9.00—16.00 Uhr, Fr 9.00—14.00 Uhr)

Dekanat des Fachbereichs Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie (Niederurseler Hang, Marie-Curie-Str. 9, Gebäude N 101, 1. OG, Zimmer 112), Öffnungszeiten Mo—Do 9.00—16.00 Uhr, Fr 9.00—14.00 Uhr

Alle Briefkästen werden am Mo., 22. 01.1996 um 16.00 Uhr (Briefwahlschluß) geschlossen.

6. Urnenwahl

Wer nicht an der Briefwahl teilnimmt, hat vom 29. 1.—31. 1.1996 jeweils von 9.00—15.00 Uhr Gelegenheit, an der Urne zu wählen. Jede(r) WählerIn kann nur in dem Wahllokal seine/ihre Stimme abgeben, in dessen WählerInnenverzeichnis er(sie) eingetragen ist. Die Wahlberechtigung wird vor der Ausgabe der Stimmzettel durch Vorlage des StudentInnen-

ausweises oder eines amtlichen Lichtbildausweises anhand des WählerInnenverzeichnisses überprüft. Die Vorlage der Briefwahlunterlagen ist nicht notwendig. Zur Stimmabgabe dürfen nur die vorbereiteten Stimmzettel verwendet werden. Die Wahl ist gemäß den allgemeinen demokratischen Prinzipien geheim, daher ist der/die WählerIn nicht berechtigt, seinen/ihren Stimmzettel offen auszufüllen oder einem/einer anderen Einblick in den ausgefüllten Stimmzettel zu gewähren. Nicht geheim gekennzeichnete Stimmzettel sind ungültig und von den WahlhelferInnen als solche zu kennzeichnen. Die Fachbereiche 06a und 06b (ev. u. kath. Theologie), 16 (Biologie) und 21 (Sportwissenschaften und Arbeitslehre) wählen in zwei verschiedenen Wahlloka-

len nach gleichlautenden WählerInnenverzeichnissen; zur Vermeidung einer doppelten Stimmabgabe ist es erforderlich, bei der Stimmabgabe den StudentInnenausweis vorzulegen.

8. Wahlanfechtung

Wahlanfechtungen sind nur innerhalb von sieben Tagen nach Bekanntgabe des vorläufigen amtlichen Wahlergebnisses möglich und können sich nur auf die ordnungsgemäße Durchführung der Wahl beziehen. Sie sind beim Ältestenrat der StudentInnenschaft im AStA-Büro, Jügelstr.1 (StudentInnenhaus), schriftlich einzureichen.

9. Sitzungen des Wahlausschusses

Die Sitzungen des Wahlausschusses sind öffentlich. Sitzungstermine und sonstige Verlautbarungen des Wahlausschusses werden durch Aushang am Schwarzen Brett der StudentInnenschaft vor dem AStA-Büro, Jügelstr.1 (StudentInnenhaus), und des Wahlamtes bekanntgegeben.

Für den Wahlausschuß Peter Kunth
Michael Hintz Stefan Falcione

7. Stimmbezirke und Wahllokale für die Urnenwahl

Stimmbezirk	Wahllokal	für die Fachbereiche
I	Juridicum Senckenberganlage 31 EG, Cafeteria	01 Rechtswissenschaft 07 Philosophie 17 Geowissenschaften 18 Geographie
II	Hauptgebäude Mertonstr. 17—25 EG, vor dem Dekanat	02 Wirtschaftswissenschaften 21 Sportwissenschaften und Arbeitslehre
	zusätzlich: Ginnheimer Landstr. 39 EG, Foyer nur am 29. 1. 1996	21 Sportwissenschaften und Arbeitslehre
III	Turm Senckenberganlage 15 EG, Foyer	03 Gesellschaftswissenschaften 04 Erziehungswissenschaften 05 Psychologie 06 Ev. u. Kath. Theologie
	zusätzlich Hausener Weg 120 EG, Foyer nur am 30. 1. 1996	06 Ev. u. Kath. Theologie
IV	Philosophicum Inst. f. Deutsche Sprache und Literatur II Gräfstraße 76 2. OG	08 Geschichtswissenschaften 09 Klass. Phil. u. Kunstwissenschaften 10 Neuere Philologien 11 Ost- u. Außereuropäische Kulturwissenschaften
V	Physikal. Institut Robert-Mayer-Str. 2—4 EG, Foyer	12 Mathematik 13 Physik 20 Informatik
VI	Biozentrum Niederurseler Hang Haupteingang vor der Mensa	14 Chemie 15 Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie 16 Biologie 16 Biologie
	zusätzlich: Siesmayerstraße 70 Vorraum zum Großen Hörsaal der Biologischen Institute (BAB) nur am 31. 1. 1996	
VII	Klinikum Personalkasino Haus 35, 2. OG Mensa, Garderobe	19 Humanmedizin

Die Zukunft unserer Universität

Universitas, die Liste der Hochschullehrer für die Wahl zum Konvent, veranstaltet ein hochschulpolitisches Seminar zur Zukunft der Universität. Das Tagesprogramm wird am 8. Dezember um 14.30 von Rudolf Steinberg vom Fachbereich Rechtswissenschaften eröffnet.

Einleitende Referate

Neue Herausforderungen für die Universitäten

Gerhard Neuweiler, ehemaliger Vorsitzender des Wissenschaftsrates, Mitglied der Hochschulstrukturkommission des Landes Hessen

Die Universitäten als Faß ohne Boden?

Konrad Adam, Frankfurter Allgemeine Zeitung

Selbstverwaltung und Leitung der Universität

Führung in der Universität

Hans Meyer, Fachbereich Rechtswissenschaft

Führung und Kontrolle durch Zielvereinbarung

Hugo Kossbiel, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Autonomie der Universität

Rudolf Steinberg, Fachbereich Rechtswissenschaft

Perspektiven einzelner Bereiche

Die Zukunft der Geisteswissenschaften an der Universität

Klaus Herding, Fachbereich Klassische Philologie und Kunstwissenschaften, und Eckhard Lobsien, Fb Neuere Philologien

Die Zukunft der Massenuniversität

Hans-Jürgen Puhle, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

Naturwissenschaftliche Forschung und Lehre in der Universität

Reinhard Stock, Fachbereich Physik

Die Veranstaltung findet statt im Gästehaus, Frauenlobstraße 1.
Anmeldung: Frau Voigt, Telefon 798-22438. UR

PREISE

Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis

Die Ludwig-Maximilians-Universität München vergibt für hervorragende Arbeiten, deren Ziel es ist, Versuche am und mit dem lebenden Tier einzuschränken bzw. entbehrlich zu machen, den mit 50 000 Mark dotierten Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis. Vorschlagsberechtigt sind wissenschaftliche Institutionen und Fachgesellschaften. Einsendeschluß ist der 31. Januar 1996. Weitere Informationen erteilt das Dekanat der Tierärztlichen Fakultät der Universität, Veterinärstraße 13, 80539 München, Telefon 089-2180-2512, sowie die Pressestelle, Telefon 089/21 80-3423.

Ursula-Wiegand-Förderpreis

„Umwelt und Technik“
Der mit 30 000 Mark dotierte Ursula-Wiegand-Förderpreis wird für außergewöhnliche Ideen oder Leistungen auf dem Gebiet der industriellen Fertigungstechnik, Regelungstechnik und Recycling-Technik vergeben. Einsendeschluß ist der 31. Januar 1996. Nähere Auskünfte erteilt Ludwig Parth, Telefonnummer 093 72/13 22 46.

Adolf-Martens-Preis

Der Adolf-Martens-Fonds e. V. schreibt zum dritten Mal den Adolf-Martens-Preis für Arbeiten aus den Bereichen „Werkstoffwissenschaften, Materialprüfung“ und „Analytische Chemie und technische Sicherheit einschließlich Arbeitsschutz sowie verwandter Gebiete“ aus. Dotiert ist der Preis mit jeweils 5000 Mark, der Einsendeschluß ist der 1. Februar 1996. Weitere Informationen sind bei Reg.-Dir. Dr. E. Santner unter der Telefonnummer 030/81 04 15 20 zu erfragen.

Mallinckrodt Förderpreis Nuklearmedizin

Die Deutsche Gesellschaft für Nuklearmedizin vergibt für hochrangige Arbeiten zur Anwendung von radioaktiven Isotopen in der Medizin den mit 15 000 Mark dotierten Mallinckrodt Förderpreis. Einsendeschluß ist der 1. Februar 1996. Auskünfte erteilt der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin, Prof. Dr. Dr. E. Moser, c/o Radiologische Universitätsklinik, Abteilung Nuklearmedizin, Hugstetter Straße 55, 76106 Freiburg i. Br.

Elisabeth-Selbert-Preis

Mit dem Elisabeth-Selbert-Preis werden Arbeiten ausgezeichnet, die das Verständnis für die besondere Situation der Frau und die Notwendigkeit einer partnerschaftlichen Entwicklung in der Gesellschaft fördern. Die hessische Landesregierung verleiht den mit 20 000 DM dotierten Preis im Rahmen der Feiern „Hessen wird 50“. Einsendeschluß ist der 28. Februar 1996, weitere Auskünfte unter der Telefonnummer 06 11/ 8 17 38 01 oder 23 13.

Philipp-Matthäus-Hahn-Preis

1996 verleiht die Stadt Kornwestheim zum dritten Mal den mit 5000 Mark ausgeschriebenen Philipp-Matthäus-Hahn-Preis für Arbeiten aus den Gebieten Systematische und Biblische Theologie, Philipp Matthäus Hahn und die Folgen, Geschichte des Pietismus und der Naturwissenschaften, Astronomie, Feinmechanik und Meßwesen. Theologische Arbeiten werden bevorzugt. Die Arbeiten müssen bis zum 1. März 1996 beim Präsidenten der Universität Tübingen, Wilhelmstraße 7, 72074 Tübingen, eingegangen sein. Rückfragen unter der Telefonnummer 07071/29 25 12. UR

SEMINARE, KOLLOQUIEN, VORTRÄGE

Regionalwissenschaftliches Symposium

Das Institut für Kulturgeographie, Stadt- und Regionalforschung der Universität Frankfurt und die Gesellschaft für regionalwissenschaftliche Forschung Rhein-Main (Regio-Rhein-Main) e. V. veranstalten ein Symposium unter dem Thema Einzelhandelsentwicklung. Die Wechselwirkung von Handel und Stadtentwicklung soll ebenso diskutiert werden wie die sinkende Attraktivität der Frankfurter Innenstadt als Einzelhandelsstandort. Die Veranstaltung findet statt am Freitag, dem 24. November, um 9.30 Uhr im Festsaal des Senckenbergmuseums, Senckenberganlage 25.

Aktuelle Forschungen des Biozentrums/ Chemische Institute

Im Wintersemester wird die Seminarreihe „Aktuelle Forschungsprobleme des Biozentrums/Chemische Institute“ fortgeführt. In der gemeinsamen Veranstaltung der Fachbereiche Chemie, Biochemie und Pharmazie sowie des Fachbereichs Biologie stellen die jeweiligen Arbeitsgruppenleiter ihre aktuellen Forschungsarbeiten vor. Die Seminare finden im Hörsaal B1 im Biozentrum jeweils am 2. Dienstag eines Semestermonats statt. Weitere Informationen unter Telefon 798-295 25 oder -295 26 (Veranstaltungen siehe Kalender).

Interdisziplinäres Kolloquium zu Komplexen Systemen

Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte über Chancen und Risiken von wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen veranstaltet der Fachbereich Erziehungswissenschaften zusammen mit dem Institut für sozial-ökologische Forschung und dem Institut für Festkörperphysik der TH Darmstadt ein Kolloquium „Begleitforschung wissenschaftlich-technischer Innovationen: Komplexe Systeme“. Am Beispiel komplexer Systeme sollen die neuen Verfahren zur Steuerung und Kontrolle nichtlinearer Systeme (Fuzzy Logic, Neuronale Netze) untersucht und die vorhandenen Konzepte von „Sicherheit“ und „Risiko“ diskutiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die beginnende Auseinandersetzung der Sozialwissenschaften mit dem Thema (Veranstaltungen siehe Kalender).

Einführung in das Georgische

Im Rahmen einer zweisemestrigen Gastprofessur wird Wachtang Imnaischwili von der Universität Tbilisi/Georgien im Wintersemester 1995/96 und Sommersemester 1996 Vorlesungen über das Georgische halten. Neben sprachlichen Themen behandelt Imnaischwili die Literaturgeschichte und Landeskunde Georgiens. Weitere Auskünfte unter Telefon 798-231 39.

Veranstaltungen zur Skandinavistik

Zusätzlich zu den im Vorlesungsverzeichnis angekündigten Veranstaltungen des Instituts für Skandinavistik am Fachbereich Neuere Philologien wird als Gastprofessor Bo Stråth im Wintersemester Vorlesungen, Pro- und Hauptseminare durchführen. Themen umfassen „Das Entstehen und die Erosion des schwedischen Gesellschaftsmodells“ über schwedische Literatur bis zur „Modernisierung und Demokratisierung Skandinaviens im 20. Jahrhundert“. Weitere Auskünfte erteilt Kristin Schulz, Telefon 798-231 35 oder -221 38.

Studium und Arbeitsmarkt

Die Gesprächs- und Informationstage für Studierende und Absolventen der Frankfurter Hochschulen finden in der Zeit vom 20. 11. bis zum 8. 12. 1995 statt. Die Probleme beim Einstieg ins Berufsleben werden von allen Disziplinen her beleuchtet, Veranstaltungen zum Thema „Ingenieure und Naturwissenschaftler im Umweltschutz“ werden ebenso angeboten wie Termine zum Thema „Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaftler: Wege in die berufliche Selbständigkeit“. Das komplette Veranstaltungsprogramm kann über Telefon 798-230 81 erfragt werden.

Gustav-Embsen-Lectures

Zu Ehren des ersten Lehrstuhlinhabers für Physiologische Chemie am Klinikum der Universität hat das Gustav-Embsen-Zentrum der Biologischen Chemie eine Gedächtnisvorlesung ins Leben gerufen. Im Rahmen der Gustav-Embsen-Lectures sollen Wissenschaftler referieren, die innovative Beiträge auf biologisch orientierten biomedizinischen Forschungsgebieten geleistet haben. Erster Referent am 20. November ist Prof. Dr. Robert C. Gallo, Direktor des Instituts für Humanvirologie an der Universität zu Maryland. Gallo hat sich durch seine innovativen Arbeiten in der AIDS-Forschung internationales wissenschaftliches Renommee erworben.

15. 11.

Mittwoch

Dr. Peter Abramenko:
Warum Mathematik betreiben?
12 Uhr c.t., Kolloquiumraum 711, Mathematisches Seminar, Robert-Mayer-Str. 10, 7. Stock
— Veranstalter: Fb Mathematik

Prof. Dr. Dieter Palm:
Bluthochdruck — Ursachen, Prognose und Pharmakotherapie
14 Uhr c.t., Hörsaal 15, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: Uni des 3. Lebensalters

Prof. Dr. Robert J. Schreier, Chicago:
Religiöse Identitäten in kultureller Sicht
16 Uhr c.t., Hörsaal H 4, Mertonstr./Ecke Gräfstr.
— Veranstalter: Fb Katholische Theologie

Reihe „Ethische Fragen in der Medizin“
Prof. Dr. Klaus Jork:
Mitteilung über eine maligne Erkrankung — Der Arzt zwischen Aufklärungspflicht und den Problemlösungsmöglichkeiten des Patienten
17 Uhr c.t., Hörsaal des Zentrums der HNO-Heilkunde, Haus 8, Eirgang E
— Veranstalter: Fb Humanmedizin, KHG

Dr. Johann Rudolf Flesch:
Risikomanagement im Kreditgeschäft
17.30 Uhr, DG Bank, Am Platz der Republik, 6. OG, Board Room
— Veranstalter: Institut für Kapitalmarktforschung

Reihe „Von der Spätantike zum Frühmittelalter“
Dr. Aleksander Mintschev, Varna:
Die frühbyzantinische Kultur in Nordost-Bulgarien
18 Uhr, Museum für Vor- und Frühgeschichte, Karmelitergasse 1
— Veranstalter: Seminar für Vor- und Frühgeschichte

Prof. R. Steinberg, Landeck:
Benzodiazepinabhängigkeit: Muß man absetzen, und wenn, warum?
18 Uhr c.t., Hörsaal des Zentrums für Psychiatrie, Heinrich-Hofmann-Str. 10
— Veranstalter: Zentrum der Psychiatrie

Reihe „Afrika“
Dr. D. Gronenborn:
Bornu — Aufstieg und Niedergang eines afrikanischen Reiches am Tschad-See
19 Uhr s.t., Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34
— Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft

Reihe „Physik in Frankfurt“
Prof. Dr. Dr. Walter Greiner:
Über die Erweiterung des Periodischen Systems
19.30 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2-4
— Veranstalter: Physikalischer Verein

Sonderausstellung
Fossile Kunst — Albumblätter der Erdgeschichte
4. 11. 1995 — 7. 1. 1996, Senckenberganlage 25
— Veranstalter: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

16. 11.

Donnerstag

Marion Kneesch:
Die Alma Mater schreckt ihre Töchter ab. Zur Situation der Wirtschaftswissenschaftlerinnen an der Hochschule
16 Uhr, Turm, Raum 2105, Robert-Mayer-Str. 5
— Veranstalter: Frauenrat

Dr. Michael Melkonian, Köln:
Centrosomale Strukturproteine in gezeigten Algen
17 Uhr c.t., Kleiner Hörsaal, Siesmayerstr. 70
— Veranstalter: Botanisches Institut

Reihe „Weibliche Sexualhormone“
Prof. Dr. G. Quinkert:
(-)Norgestrel — Frankfurter Totalsynthesen
16.30 Uhr s.t., Hörsaal HB 1, Biozentrum, Marie-Curie-Str. 9
— Veranstalter: Pharmazeutisches Seminar

Prof. Dr. Marten Wikström, Helsinki:
Pathophysiology of Cell Respiration
17.30 Uhr, Hörsaal B 3, Biozentrum, Niederursel, Marie-Curie-Str. 9
— Veranstalter: Degussa-Stiftungsgastprofessur für Chemie und Medizin

Prof. Dr. Niklas Luhmann, Bielefeld:
Entscheidungen als Geltungsgrundlage des Rechts
18 Uhr s.t., Plenarsaal, Frankfurter Hypothekbank AG, Große Gallusstr. 10-14
— Veranstalter: Frankfurter Juristische Gesellschaft

Reihe „Zeitsprünge“
Lyndal Roper:
Kinderhexen. Die Entdeckung der kindlichen Sexualität
18 Uhr c.t., Hörsaal H, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Stiftungsgastprofessur „Wissenschaft und Gesellschaft“ der Deutschen Bank, Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit

Reihe „Journalistische Ethik“
Prof. Dr. Peter von Zahn:
Dementi eines Journalisten. Warum wir Probleme mit der Wahrheit haben.
18 Uhr, Konferenzraum II, Sozialzentrum, Raum 101, Bockenheimer Landstr. 133
— Veranstalter: Richard-Daub-Stiftungsgastdozentur „Journalistische Ethik“

Prof. Dr. Franz Magnis-Suseno, Jakarta:
Asiatische Werte und Menschenrechte
19 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34
— Veranstalter: Frankfurter Südostasien-Forum

Hochschule und Wissenschaft im Rundfunk

— montags, 19.30 bis 20.00 Uhr, hr2:
Wissenschaftsforum
(Themenvorschau über Fernsehtext in hessen drei, Tafel 475)
— donnerstags, 19.30 bis 20.00 Uhr, hr2:
Bildungsforum aktuell:
„Quer durch den Psycho-Dschungel“
— donnerstags, 20.05 bis 20.45 Uhr, hr2:
Funkkolleg „Steuern — das Geld der Gesellschaft“
— montags bis sonntags, 16.35 bis 17.00 Uhr, Deutschlandfunk:
Forschung aktuell: Aus Naturwissenschaft und Technik
sonntags: **Wissenschaft im Brennpunkt**
Hörfrequenz: Hessischer Rundfunk, 2. Programm: 96,7 Mhz
Deutschlandfunk: UKW 103,3 Mhz oder MW 1539 kHz.

17. 11.

Freitag

Aenne Sauer:
Winword IV: Formeln schreiben
ab 9 Uhr ganztägig, Raum 3301, AFE-Turm
— Veranstalter: HRZ

Dr. Stephan Michel, Leipzig:
Eine Uhr in Zellkultur? Elektrophysiologische Untersuchungen und Kalziummessungen an zirkadianen Schrittmachernerven einer Messerschnecke
11 Uhr c.t., Großer Hörsaal, Haus 27B, Theodor-Stern-Kai 7
— Veranstalter: Zell- und Neurobiologisches Kolloquium

P. Diehl:
Gefahr aus dem All — Die Bedrohung der Erde durch Meteoriteneinschläge
20 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2-4
— Veranstalter: Physikalischer Verein

Franca Rame/Dario Fo:
Nur Kinder, Küche, Kirche
20.30 Uhr, Senckenberganlage 27
— Veranstalter: Theater in der Uni

18. 11.

Samstag

Franca Rame/Dario Fo:
Nur Kinder, Küche, Kirche
20.30 Uhr, Senckenberganlage 27
— Veranstalter: Theater in der Uni

20. 11.

Montag

Prof. Dr. Heinz Riesenhuber:
Chancen der Chemie am Standort Deutschland
14 Uhr, Hörsaal 1, chem. Institute, Campus Niederursel
— Veranstalter: Fb Chemie

Prof. Leo Katz, Pennsylvania:
Form and Substance in Corporate Law
17.30 Uhr s.t., Senatssaal, Juridicum, 10. Stock, Senckenberganlage 31
— Veranstalter: Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Zivilrecht

Reihe „Religionsphilosophie“
Prof. Dr. Hermann Schröder:
Nikolaus v. Kues: Religion zwischen Gewalt und Diskurs
18 Uhr c.t., Hörsaal H 6, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Fbe Evangelische und Katholische Theologie, Philosophie

W. Stania:
Ägyptische Mathematik: Der geometrische Anteil am Buch des Ahmes
18 Uhr c.t., Raum 006, EG, Flat 1, Robert-Mayer-Str. 1
— Veranstalter: Institut für Geschichte der Naturwissenschaften

Gustav-Embsen-Lectures
Prof. Dr. Robert C. Gallo, Maryland/USA:
Human Retroviruses in the Second Decade: A Personal Perspective
15 Uhr, Großer Hörsaal (Haus 25A), Klinikum, Theodor-Stern-Kai.
— Veranstalter: Gustav-Embsen-Zentrum der Biologischen Chemie

21. 11.

Dienstag

Prof. Carl Djerassi, Stanford:
Science-in-Fiction ist nicht Science Fiction: Ist es Autobiographie?

16 Uhr, Hörsaal 1, Biozentrum, Marie-Curie-Str. 9
— Veranstalter: Fb Chemie

Prof. Dr. G. Polis, Nashville:
Food web structure on islands in the Gulf of California: importance of productivity, predation and input from the ocean
16.45 Uhr, Kleiner Hörsaal, Siesmayerstr. 70
— Veranstalter: Zoologisches Institut

Prof. Ivo Welch, Los Angeles:
Why bank debt is senior
17 Uhr c.t., Raum 308B, Mertonstr. 17 bzw. (bei größerem Zuhörerkreis) Hörsaal H, Aula
— Veranstalter: Fb Wirtschaftswissenschaften

Reihe „Komplexe Systeme“
Dr. Klaus Pawelzik:
Perspektiven der Erforschung komplexer Systeme
18 Uhr c.t., Raum 901, Robert-Mayer-Str. 5, AFE-Turm
— Veranstalter: Uni Frankfurt am Main, Institut für sozialökologische Forschung, TH Darmstadt

22. 11.

Mittwoch

Prof. Dr. Dick Howard, Stony Brook:
Die gegenwärtige amerikanische Debatte: Die Krise des Wohlfahrtsstaates und das demokratische Defizit
12 Uhr s.t., H 13, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Amerika-Haus, Fb Gesellschaftswissenschaften

Clare Choubey:
The Fictionalisation of Women in the Lancashire Witches
12 Uhr, Kettenhofweg 135
— Veranstalter: Feminist Wednesday Lecture

Prof. Dr. Robert J. Schreiter, Chicago:
Zehn Jahre Theologie Interkulturell
16 Uhr c.t., Hörsaal H 4, Mertonstr./Ecke
Gräfstr.
— Veranstalter: Fb Katholische Theologie

★

Prof. Helmut Siefert/Dr. Ulrich Stangier:
75 Jahre Autogenes Training: Was leisten Entspannungstechniken heute?
17—20 Uhr, HNO Klinik, Hörsaal
— Veranstalter: Senckenberg-Institut für
Geschichte der Medizin, Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik, Techniker Krankenkasse

★

Annik Houel, Lyon:
Situation et évolution du statut de la femme dans la France contemporaine
18 Uhr, Hörsaal A, Hauptgebäude
— Veranstalter: Université Lumière de Lyon, JWG-Univ.

23. 11.

Donnerstag

Ausstellungseröffnung:
Bilder von Gudrun Wille-Schäfer am Universitätsklinikum
15.30 Uhr, Cafeteria, Haus 23 B, 2. Stock, Theodor-Stern-Kai 7 (geöffnet bis 21. 12. 1995, Mo.—Fr. 9—12 Uhr, 14—17 Uhr, So. 14—16 Uhr)
— Veranstalter: Evangelische Krankenhausseelsorge am Klinikum Uni Frankfurt am Main

★

Reihe „Weibliche Sexualhormone“
Prof. Dr. R. D. Hesch, Konstanz:
Schützen Östrogene vor Morbus Alzheimer?
17 Uhr c.t., Hörsaal HB 1, Biozentrum, Marie-Curie-Str. 9
— Veranstalter: Pharmazeutisches Seminar

★

Prof. Dr. Marten Wikström, Helsinki:
Redox-Linked Proton Translocation in Mitochondria
17.30 Uhr, Hörsaal B3, Biozentrum, Niederursel, Marie-Curie-Str. 9
— Veranstalter: Degussa-Stiftungsprofessur für Chemie und Medizin

24. 11.

Freitag

Regionalwissenschaftliches Symposium:
Einzelhandelsentwicklung
9.30—17 Uhr, Festsaal, Senckenbergmuseum, Senckenberganlage 25
— Veranstalter: Institut für Kulturgeographie, Stadt- und Regionalforschung, Gesellschaft für regionalwissenschaftliche Forschung Rhein-Main e.V.

★

Interdisziplinäres Symposium:
Neuropsychiatrische Probleme
10 Uhr, Hörsaal, Haus 93, Heinrich-Hofmann-Str. 10
— Veranstalter: Zentrum der Psychiatrie

★

PD Dr. Till Roenigberg, München:
Licht und andere Zeitgeber in Einzelkern
11 Uhr c.t., Großer Hörsaal, Haus 27 B, Theodor-Stern-Kai 7
— Veranstalter: Zell- und Neurobiologisches Kolloquium

★

G. Piehler:
Dunkle Materie im Universum
20 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2—4
— Veranstalter: Physikalischer Verein

★

Samuel Beckett:
Tritte/Rockaby/Atem
20.30 Uhr, Senckenberganlage 27
— Veranstalter: Theater in der Uni

25. 11.

Samstag

Interdisziplinäres Symposium:
Neuropsychiatrische Probleme
10 Uhr, Hörsaal, Haus 93, Heinrich-Hofmann-Str. 10
— Veranstalter: Zentrum der Psychiatrie

★

Samuel Beckett:
Tritte/Rockaby/Atem
20.30 Uhr, Senckenberganlage 27
— Veranstalter: Theater in der Uni

27. 11.

Montag

Reihe „Religionsphilosophie“
Dr. Thomas M. Schmidt:
Anerkennung und absolute Religion. Gesellschaftstheorie und Religionsphilosophie in Hegels Frühschriften
18 Uhr c.t., Hörsaal H 6, Hauptgebäude, Mertonstr. 3
— Veranstalter: Fbe Evangelische und Katholische Theologie, Philosophie

★

Offener interdisziplinärer Gesprächskreis:
„Geburt im Verständnis verschiedener Kulturen“

Das Phänomen der ruhenden Schwangerschaft in Nigeria
19.30 Uhr, Kursraum 2, Haus 23 (Zentralbau), Klinikum
— Veranstalter: Institut für Allgemeinmedizin, Senckenberg. Institut für Geschichte der Medizin, ESG, KHG

28. 11.

Dienstag

Dr. Mark Wahrenburg, Köln:
Hedging oil price risk: Lessons from Metallgesellschaft (deutsch)
17 Uhr c.t., Raum 308 B, Mertonstr. 17 bzw. (bei größerem Zuhörerkreis) Hörsaal H, Aula
— Veranstalter: Fb Wirtschaftswissenschaften

★

Reihe: „Ein anderes Bild von Lehre“
Prof. Dr. Ulrich Ritter:
Durchziehen — Reinziehen — Mitplanen
18 Uhr c.t., Hörsaal B, Hauptgebäude, Mertonstr. 3
— Veranstalter: Fb Erziehungswissenschaften u. a.

★

Reihe: „Komplexe Systeme“
Dr. Heiko Gerdes, Darmstadt:
Grenzen klassischer Modellierung und neue Modellierungsverfahren für Grundwassersysteme
18 Uhr c.t., Raum 901, Robert-Mayer-Str. 5, AFE-Turm
— Veranstalter: Uni Frankfurt am Main, Institut für sozialökologische Forschung, TH Darmstadt

★

Dr. Jane Goodall, Lymington:
Chimpanzees, the living link between „man“ and „beast“
20 Uhr (Einlaß 19 Uhr), Großer Saal des Zoo-Gesellschaftshauses, Alfred-Brehm-Platz 16
— Veranstalter: Zoologisches Institut

29. 11.

Mittwoch

Raffaella Baccolini:
„She had been going on living with dead and she was alive“: H. D. Adlington and the Great War
12 Uhr, Kettenhofweg 135
— Veranstalter: Feminist Wednesday Lecture

★

Prof. Dr. Igor Kon:
The Historical Contradictions of the Russian Eros
13 Uhr c.t., Raum 109, Slavisches Seminar, Gräfstr. 74, 1. Stock
— Veranstalter: Fb Ost- und außereuropäische Sprach- u. Kulturwissenschaften

★

Prof. Dr. H.-W. Georgii:
Problem des Stadtklimas (im Blick auf Frankfurt/M.)
14 Uhr c.t., Hörsaal 15, Hörsaalgebäude, Mertonstr. 3
— Veranstalter: Uni des 3. Lebensalters

★

Prof. Dr. Robert J. Schreiter, Chicago:
Nordamerikanische Strömungen kontextueller Theologie
16 Uhr c.t., Hörsaal H 4, Mertonstr./Ecke Gräfstr.
— Veranstalter: Fb Katholische Theologie

★

Prof. Dr. Michael Neubrand, Flensburg:
Vielfalt als Programm: Zum Wandel der Geometriedidaktik in den letzten ca. 20 Jahren
17 Uhr c.t., Raum 711, Robert-Mayer-Str. 10
— Veranstalter: Fb Mathematik

Reihe „Ethische Fragen in der Medizin“
Prof. Dr. Ulrich Langenbeck:
Über den Fortfall der embryopathischen Indikation im § 218
17 Uhr c.t., Hörsaal des Zentrums der HNO-Heilkunde, Haus 8, Eingang E
— Veranstalter: Fb Humanmedizin, KHG

★

Prof. Dr. Klaus Schreieker, Innsbruck:
Der Nutzen von Informationen in Finanzmarktentscheidungen: Eine Simulationsstudie
17 Uhr c.t., Raum 308 B, Mertonstr. 17 bzw. (bei größerem Zuhörerkreis) Hörsaal H, Aula
— Veranstalter: Fb Wirtschaftswissenschaften

★

Reihe „Von der Spätantike zum Frühmittelalter“
Dr. Franz Glaser, Klagenfurt:
Bischofssitz, Pilgerheiligtum und Kloster. Neue Ausgrabungen zu Spätantike und Frühmittelalter in Kärnten
18 Uhr, Museum für Vor- und Frühgeschichte, Karmelitergasse 1
— Veranstalter: Seminar für Vor- und Frühgeschichte

★

Prof. Dr. C. Hiemke, Mainz:
Psychopharmakokinetik
18 Uhr c.t., Hörsaal des Zentrums für Psychiatrie, Heinrich-Hofmann-Str. 10
— Veranstalter: Zentrum der Psychiatrie

★

Yves Crozet, Lyon:
Immigration et intégration nationale: la crise des banlieues comme révélateur
18 Uhr, Hörsaal A, Hauptgebäude
— Veranstalter: Université Lumière de Lyon, JWG-Univ.

★

Reihe „Afrika“
Prof. Dr. W. Fricke, Heidelberg:
Kulturwandel in der Westafrikanischen Savanne — am Beispiel Nigerias 1961—1994
19 Uhr s.t., Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34
— Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft

★

Reihe „Physik in Frankfurt“
Prof. Dr. Hans Sixl:
Aktuelle Forschung heute = zukünftiges Geschäft morgen?
19.30 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2—4
— Veranstalter: Physikalischer Verein

30. 11.

Donnerstag

„Frankfurter Tage der Rechtspolitik“
Moderner Staat in alter Verfassung?
ab 9 Uhr c.t., Aula, Hauptgebäude, Mertonstr. 3
— Veranstalter: Fb Rechtswissenschaft, Hessisches Ministerium der Justiz und für Europaangelegenheiten

★

„Frauenforschung in und aus der ‚Dritten Welt‘“
Internationale Entwicklungen aus Frauenperspektive
14 Uhr, Robert-Mayer-Str. 1, Raum E 009
— Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften

★

Prof. Dr. Horst Senger, Marburg:
Wasserstoffentwicklung durch Algen (eine Energiequelle der Zukunft?)
17 Uhr c.t., Kleiner Hörsaal, Siesmayerstr. 70
— Veranstalter: Botanisches Institut

★

Reihe „Weibliche Sexualhormone“
Prof. Dr. H. Kuhl:
Einfluß von Sexualsteroiden auf das Herz/Kreislaufsystem
17 Uhr c.t., Hörsaal HB 1, Biozentrum, Marie-Curie-Str. 9
— Veranstalter: Pharmazeutisches Seminar

★

Reihe „Zeitsprünge“
Svetlana Alpers, Berkeley:
The Making of Rubens' Kermis
18 Uhr c.t., Hörsaal H, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Stiftungsgastprofessur „Wissenschaft und Gesellschaft“ der Deutschen Bank, Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit

★

Reihe „Journalistische Ethik“
Friedrich F. Sackenheim:
Zwischen Kommerz und Moral. Von der gesellschaftlichen Verantwortung des Journalisten
18 Uhr, Konferenzraum II, Sozialzentrum, Raum 101, Bockenheimer Landstr. 133
— Veranstalter: Richard-Daub-Stiftungsgastdozentur „Journalistische Ethik“

PD Dr. Rüdiger Korff, Bielefeld:
Urbanismus in Südostasien
19 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34
— Veranstalter: Frankfurter Südostasien-Forum

1. 12.

Freitag

Roland Winnerl:
Win II: Umgang mit Dateien und Verzeichnissen
ab 9 Uhr ganztägig, Raum 3301, AFE-Turm
— Veranstalter: HRZ

★

„Frankfurter Tage der Rechtspolitik“
Moderner Staat in alter Verfassung: Muß eine Landesverfassung modern sein?
ab 9.30 Uhr, Aula, Hauptgebäude, Mertonstr. 3
— Veranstalter: Fb Rechtswissenschaft, Hessisches Ministerium der Justiz und für Europaangelegenheiten

★

PD Dr. Franziska Wollnik, Konstanz:
Neuronale und molekulare Grundlagen der inneren Uhr bei Säugetieren
11 Uhr c.t., Großer Hörsaal, Haus 27 B, Theodor-Stern-Kai 7
— Veranstalter: Zell- und Neurobiologisches Kolloquium

★

Prof. Dr. Bieniek:
Grundzüge der psychiatrischen Pflichtversorgung
16 Uhr s.t., Raum 201 A, Hauptgebäude Mertonstr. (Bauteil A)
— Veranstalter: Weiterbildungsprogramm Klinische Psychologie am Institut für Psychologie

★

F. Pinto:
Sterne über Indien
20 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2—4
— Veranstalter: Physikalischer Verein

4. 12.

Montag

Manfred Lang:
Sinn oder Unsinn in der Wildnis — Führungskräfte-Training im Outdoor-Bereich
16 Uhr c.t., Turm, Raum, 3104, Robert-Mayer-Str. 5
— Veranstalter: Institut für Pädagogische Psychologie

★

Dr. Doris Byer, Wien:
Arbeit am Tod. Festkultur und „Frauenfrage“ auf den südöstlichen Salomon-Inseln
18 Uhr c.t., Gästehaus der JWG-Universität, Ditmarstr. 4
— Veranstalter: Institut für Historische Ethnologie

★

Reihe „Religionsphilosophie“
Prof. Dr. Alfred Schmidt:
Religionskritik und Religionsphilosophie bei Feuerbach
18 Uhr c.t., Hörsaal H 6, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Fbe Evangelische und Katholische Theologie, Philosophie

★

Dr. V. Hohlstein:
Huttons Begründung der modernen Geologie
Dr. M. Hildebrand:
Mathematik und Optik in der Renaissance
18 Uhr c.t., Raum 006, EG, Flat 1, Robert-Mayer-Str. 1
— Veranstalter: Institut für Geschichte der Naturwissenschaften

5. 12.

Dienstag

Dr. H. Hardys, Bonn:
Vaterschaftsprobleme bei Libellen
PD Dr. B. Schierwater:
Homeoboxgene im Licht der Makroevolution
16.45 Uhr, Kleiner Hörsaal, Siesmayerstr. 70
— Veranstalter: Zoologisches Institut

★

Reihe „Ein anderes Bild von Lehre“
Prof. Dr. Adl Amini, Kiel:
Krisen begreifen — an ihnen reifen
18 Uhr c.t., Hörsaal B, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Fb Erziehungswissenschaften u. a.

Prof. Dr. H. Rommelspacher, Berlin:
Die Suche Sucht: Drogenabhängigkeit zwischen Pharmakologie und Psychiatrie
19 Uhr s.t., Hörsaal des Zoologischen Instituts, Siesmayerstr. 70
— Veranstalter: Polytechnische Gesellschaft, Zoologisches Institut

6. 12.

Mittwoch

Prof. Dr. H.-D. Mennigmann:
Biologie und Biotechnologie bei Raumfahrt-Missionen
14 Uhr c.t., Hörsaal 15, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: Uni des 3. Lebensalters

★

Prof. Dr. Robert J. Schreiter, Chicago:
Interkulturelle Theologie im abendländischen Kontext
16 Uhr c.t., Hörsaal H 4, Mertonstr./Ecke Gräfstr.
— Veranstalter: Fb Katholische Theologie

★

Reihe „Ethische Fragen in der Medizin“
Ulrich Gottstein:
50 Jahre nach Hiroshima — medizinische Aspekte
17 Uhr c.t., Hörsaal des Zentrums der HNO-Heilkunde, Haus 8, Eingang E
— Veranstalter: Fb Humanmedizin, KHG

★

Paul Bacot, Lyon:
La situation électorale en France
18 Uhr, Hörsaal A, Hauptgebäude
— Veranstalter: Université Lumière de Lyon, JWG-Univ.

7. 12.

Donnerstag

Suzanne Benton, Ridgefield, Connecticut:
The Other Voice: Myths from the Woman's Point of View
12 Uhr, Hörsaal, Kettenhofweg 130
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

★

Prof. John A. Young, Sydney:
Transport mechanisms in intralobular ducts in mouse mandibular glands
17 Uhr s.t., Kleiner Hörsaal, Haus 25 A, Theodor-Stern-Kai 7
— Veranstalter: Zentrum der Physiologie

★

Reihe „Weibliche Sexualhormone“
Prof. Dr. Ch. Luderschmidt, München:
Hormonelle Kontrolle von Hautfunktionen: Therapeutische Perspektiven
17 Uhr c.t., Hörsaal HB 1, Biozentrum, Marie-Curie-Str. 9
— Veranstalter: Pharmazeutisches Seminar

★

Prof. Leo Katz, Pennsylvania:
The Moral Puzzle of Insider Trading
17.30 Uhr s.t., Senatssaal, Juridicum, 10. Stock, Senckenberganlage 31
— Veranstalter: Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Zivilrecht

★

Anne-Marie Sandler, London:
Die Bedeutung Anna Freuds für die Psychoanalyse heute
18 Uhr s.t., Aula der Universität
— Veranstalter: Institut f. Psychoanalyse

★

Reihe „Zeitsprünge“
Harald Weinrich:
Kunst des Gedächtnisses — Kunst des Vergessens
18 Uhr c.t., Hörsaal H, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Stiftungsgastprofessur „Wissenschaft und Gesellschaft“ der Deutschen Bank, Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit

8. 12.

Freitag

Dr. Erik Maronde:
cAMP-abhängige Proteinkinase im Pinealorgan des Rindes
11 Uhr c.t., Großer Hörsaal, Haus 27 B, Theodor-Stern-Kai 7
— Veranstalter: Zell- und Neurobiologisches Kolloquium

★

N. Diehl:
Der Wintersternhimmel
20 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2—4
— Veranstalter: Physikalischer Verein